



Sindelfingen; Mahdentalstraße

Mahdentalstraße 96-98

71065 Sindelfingen



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Zum Unternehmen	4
Unser gesetzlicher Rahmen	5
Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und deren Familien	6
Unsere Kinderbetreuungseinrichtung	7
Unsere Bring- und Abholzeiten	7
Unsere Räumlichkeiten	8
Sicherheit der Kinder	10
Unser Ernährungskonzept	11
Hygiene und Sauberkeit	12
Unsere pädagogischen Grundsätze	12
Unser Bild vom Kind	14
Förderung der Basiskompetenzen	15
Unser Raumkonzept	17
Das begleitete Freispiel und die vorbereiteten Spielumgebung	18
Unser Fachpersonal als einfühlsamer Beobachter und Impulsgeber	19
Unsere pädagogischen Schwerpunkte	20
Bedürfnisorientierung, Partizipation und gesellschaftliches Engagement	20
Naturerkundung	21
Sozialraumerkundung	22
Unsere Kinderkrippe	23
Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufes	23
Erfahrungsbereiche in der Kinderkrippe	27
Unser Kindergarten	33
Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufs	33
Erfahrungsbereiche im Kindergarten	36
Pädagogische Querschnittsthemen in unserer Kita	42
Unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien	42
Die Eingewöhnung in die Kinderkrippe – damit es sicher klappt	43
Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten	44
Übergang in die Schule	45



Integrationsplätze in unserer Kita und der Inklusionsgedanke	46
Gesundheitserziehung	47
Geschlechtergerechtigkeit in unserer pädagogischen Arbeit	48
Sexualpädagogik in unserer Kita	49
Pädagogische Qualität durch interdisziplinäres Arbeiten	49
Qualitätssicherung.....	49
Unser multiprofessionelles Team	50
Beobachtung und Dokumentation	51
Der Schutz von Kindern.....	52
Kooperation und Netzwerkarbeiten	54
Buch- und Aktenführung	55



Vorwort

In unserer Denk mit Kita erleben wir den Alltag mit all unseren Sinnen und erspüren die Welt mit ihren Wundern. Unsere **liebvollen und qualifizierten Pädagogen**¹ begleiten die Kinder bei ihren individuellen Lernerfahrungen und unterstützen ihre Entwicklung zu selbstbestimmten und selbstbewussten Menschen. Dafür arbeiten unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen **Hand in Hand** und **auf Augenhöhe – mit den Kindern**, den Familien und im Team.

Mit der Geburt eines Kindes beginnt die Bildung, die heute wichtiger ist denn je. In unserer Kinderbetreuungseinrichtung sehen wir die Kinder als aktive Mitgestalter. Sie werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend an Entscheidungen zum Kita-Alltag und an der Gestaltung sowie der Dekoration der Kita beteiligt. Sie können ihre Bedürfnisse äußern und sollen die Umwelt mit Neugier und Interesse erkunden. Wir freuen uns darauf, jedes Kind mit seinem Temperament und seinen Begabungen, mit seinen Stärken und in seinem ganz eigenen Entwicklungstempo ganzheitlich zu stärken.

Als Träger ist es uns wichtig, zur **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** beizutragen. Dies gelingt nur in **vertrauensvoller Zusammenarbeit** mit unseren Familien. Diese müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Kinder sich in unseren Kitas wohl und geborgen fühlen. Deswegen steht für uns der liebevolle Beziehungsaufbau sowohl zum Kind als auch zu den **Familien an erster Stelle**.

Das Unternehmen Denk mit! Kinderbetreuungseinrichtungen GmbH & Co. KG hat sich im Rahmen der veränderten gesellschaftlichen Situation sowie in Hinblick auf die neuesten Erkenntnisse über die kindliche Entwicklung und Bildung vorgenommen, den Kindern die **höchstmögliche Qualität an Betreuung** zu bieten sowie den Familien beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Unsere Kita ist ein Ort, an dem soziales Miteinander und Bildung gestärkt werden und die Kinder sich geborgen fühlen sollen. Dabei soll jedes einzelne Kind – hauptsächlich im Spiel – soziale, kognitive, kreative, motorische, emotionale und sprachliche Fähigkeiten erwerben, intensivieren und weiter ausbauen können.

Zum Unternehmen

Bei Denk mit Kita, einem privaten Kita-Träger in Bayern und Baden-Württemberg, steht unsere Berufung an erster Stelle: die uns anvertrauten Kinder ganzheitlich zu bilden und zu stärken. Das Herzstück aller unserer Kinderkrippen, Kindergärten und Horte bilden unsere Mitarbeiter:innen. Diese zeichnen sich durch **Engagement, Liebenswürdigkeit, Teamgeist, Qualitätsbewusstsein, Vielfalt und Empathie** aus. Alle Pädagogen in den Kitas tragen jeden Tag dazu bei, dass **unsere Werte** in den unterschiedlichsten Formen gelebt werden.

¹ Zur besseren Lesbarkeit von Personenbezeichnungen & personenbezogenen Wörtern wird die männliche Form genutzt. Diese Begriffe gelten für alle Geschlechter.



Unterstützt werden unsere Kitas durch eine starke Verwaltung. Die Abteilungen Elternberatung, Personalabteilung, IT, Finanzen, Standortbetreuung, Standortentwicklung, Marketing, Pädagogik und Qualität helfen den Kitas in organisatorischen Themen. Dadurch können sich die Kita-Leitungen auf das Wesentliche im Kita-Alltag konzentrieren. Durch eine **enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung** sind die Kitas in alle Entscheidungen mit eingebunden.

Seit 2015 hat das Unternehmen einen starken Partner mit ähnlichen Werten und Visionen an seiner Seite, die Babilou Family. Unter der **Dachmarke Babilou Family Deutschland** bestehen einzelne Kita-Marken mit ihren eigenständigen pädagogischen Ansätzen nebeneinander.

Unser gesetzlicher Rahmen

Kinder haben ein Recht auf Bildung. Aufgabe einer verantwortungsvollen Bildungspolitik ist es, Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und -chancen zu ermöglichen. Um diese wertvollen Bildungsprozesse zu gestalten, sind verbindliche Orientierungs- und Bezugsrahmen, wie das **Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)** und der **Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)** in Bayern, sowie der **Orientierungsplan** in Baden-Württemberg und ein Austausch zwischen allen beteiligten Bildungsorten von wichtiger Bedeutung.

In unseren Kitas halten wir uns eng an die vorgegebenen Gesetze und Bestimmungen, sowie die jeweiligen Bildungs- und Orientierungspläne der Bundesländer. Weitere gesetzliche Grundlagen sind auf internationaler Ebene die **UN-Konventionen über die Rechte der Kinder** und die **Rechte der Menschen mit Behinderung**. Der Europäische und der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR/DQR) trägt als eine weitere Richtlinie dazu bei, die Bildungssysteme in Europa vergleichbar zu machen. Diese bestehenden Vorgaben bilden die Grundlage der pädagogischen Arbeit und den Rahmen für unsere praktische Arbeit in den Kitas.

Auf Bundesebene bildet das Sozialgesetzbuch (SGB VIII und SGB XII) einen gesetzlichen Rahmen für die inner- und außerfamiliäre Bildung und Erziehung. Neben dem Recht auf Bildung sind dort vor allem die Sicherheit der Kinder und die bedeutende Aufgabe der Träger verankert. Die Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a und § 72a SGB VIII ist in München unter anderem durch die „Münchner Grundvereinbarung“ für die freien Träger der Jugendhilfe geregelt.

Auf Landesebene ist der Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen, Tagespflege und Schulen in den Landesgesetzen verankert, wie beispielsweise im Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege, das Kindertagesbetreuungsgesetz, KiTaG. Auf dieser gesetzlichen Grundlage wurden wiederum die Leitlinien im „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“ entwickelt und stets fortgeschrieben.



Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und deren Familien

Das Wohlbefinden des einzelnen Kindes steht für uns im Mittelpunkt unseres Handelns. Dabei achten wir darauf, dass sich jedes Kind unabhängig seiner kulturellen oder gesellschaftlichen Herkunft, seines Glaubens oder Geschlechtes mit seinen eigenen Begabungen und entsprechend seinen **individuellen Entwicklungsmöglichkeiten** optimal entfalten kann. Die Kinder gestalten das Leben in der Kita mit ihren Bedürfnissen, Wünschen und Ideen aktiv mit.

Wir sehen die Familien als wichtigste Ansprechpartner für die Bedürfnisse ihrer Kinder und arbeiten in einer **kooperativen Erziehungspartnerschaft** gemeinsam daran, das Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Dabei sind uns das gegenseitige Vertrauen und ein wertvoller Umgang sehr wichtig.

Besondere Bedeutung kommt dem herzlichen und kompetenten Umgang im täglichen Miteinander mit unseren Kindern und Familien innerhalb einer familiären Atmosphäre in der Gruppe zu.

Die Betreuung der Kinder ist eine komplexe und vielschichtige Aufgabe, besonders, wenn es der eigene Anspruch ist, ganzheitlich und individuell zu stärken und den Alltag miteinander zu leben. Dieser Anspruch liegt unserem Konzept zugrunde und richtet sich somit direkt an unser Fachpersonal.

Unser Hauptaugenmerk liegt immer auf der **pädagogischen Qualität** in unserer Kita und auf dem Wohlbefinden des einzelnen Kindes. Daran ist das gesamte Kita-Team beteiligt. Als Team verfolgen wir unsere Ziele stets gemeinsam und dabei zählt jede einzelne Person. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es dringend notwendig, dass wir in unseren Kitas feinfühliges, aber auch fachlich gut ausgebildetes Personal beschäftigen. Dieses Personal weiter fortzubilden und ihnen die Möglichkeit zu geben sich beruflich weiter entwickeln zu können, ist eine Aufgabe, der wir uns als Träger gerne widmen.

Alle unsere Mitarbeiter:innen sind hoch engagiert und leben ihren Beruf mit Herz und Leidenschaft. Im Team kann sich jeder mit seinen besonderen Talenten und seinen individuellen Ideen einbringen und wird gehört. So können innovative und kreative Projekte entstehen, die gemeinsam mit den Kindern umgesetzt werden.

Deswegen haben wir uns als Denk mit Kita nicht nur die Werte Engagement und Lebenswürdigkeit vorgenommen, die im Einflussbereich der einzelnen Person liegen, sondern auch den Wert Teamgeist, weil wir der Überzeugung sind, dass die Qualität unserer Arbeit nur im Team erhalten und ausgebaut werden kann. Ein gut funktionierendes, eingespieltes Team wiederum besteht aus engagierten und lebenswürdigen Teammitgliedern, die sich mit diesen Eigenschaften und ihren persönlichen Kompetenzen und Ressourcen eigenverantwortlich in das Team einbringen.



Bild 1: Unternehmenswerte von Denk mit Kita



Unsere Kinderbetreuungseinrichtung

Unser Haus für Kinder ist eine familienergänzende Bildungseinrichtung, dabei sehen wir die Vielfalt unserer Familien und Mitarbeiter:innen als Bereicherung. In unserer Kinderbetreuungseinrichtung sind demnach alle Kinder mit ihren Familien aus verschiedenen Kulturen und Gesellschaftsschichten herzlich Willkommen.

Unsere Gruppen sind bezüglich ihres Alters gemischt, damit die Jüngeren von den Älteren lernen und umgekehrt. Nach dem Leitgedanken „Vorbild und Nachahmung“ soll Sensibilität für die Bedürfnisse der Kinder untereinander in den verschiedenen Altersgruppen erzeugt werden. In allen Gruppen leben wir unseren Wert Vielfalt mit Mädchen und Jungen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten und verschiedenen Religionen und Nationalitäten.

Die Einrichtung wurde im November 2023 eröffnet und befindet sich eingebettet im zweiten Obergeschoss der Lofts.

Die Kinder werden in drei Krippengruppen und drei Kindergartengruppen betreut. Bei uns finden 30 Krippenkinder und 60 Kindergartenkinder Platz zum Spielen, Entdecken und Entspannen auf einer Etage. Direkt angrenzend an die Einrichtung befindet sich die Freifläche, die mit altersgerechten Spielgeräten ausgestattet ist. Aufgrund des Neubaus wird die Freifläche Anfang des Kita-Jahres 24/25 fertiggestellt. Daher gehen wir viel spazieren und besuchen die Spielplätze in der Umgebung.

Zusätzlich bietet die Umgebung der Lofts weitere Erfahrungsräume, wie zum Beispiel ein Ausflug zum nahe gelegenen Spielplatz Goldbach Süd / Goldbach Nord oder zum Eisweiher. Durch die Nähe zu unterschiedlichen Geschäften, Spielplätzen, zum Wertstoffhof und Grünanlagen gibt es die Möglichkeit vieler Sozialraumerkundungen. Dabei können die Kinder ihre Umgebung kennenlernen und gemeinsame Erfahrungen sammeln.

Unsere Bring- und Abholzeiten

Bringzeit: 7:00 Uhr bis 8:30 Uhr bzw. 8:00 Uhr bis 8:30 Uhr

Alle Familien sollten bis 8:30 Uhr die Kita verlassen haben, damit die einzelnen Gruppen, beginnend mit dem Morgenkreis, in den gemeinsamen Tag starten können.

Abholzeit: 15:30 Uhr bis 16:00 Uhr bzw. 16:00 Uhr bis 16:45 Uhr

Die Familien sind gebeten, bis 15:45 Uhr bzw. bis 16:45 Uhr in der Kita zu sein, sodass sie in Ruhe über den Tag ihrer Kinder informiert werden können, sie ihre Kinder in Ruhe anziehen und die Kita ohne Zeitdruck verlassen können. Wir schließen die Kita um 17:00 Uhr.



Wir gestalten für die Kinder am Nachmittag verschiedene offene Angebote in den Räumen und des Außengeländes der Kita. Während der fließenden Abholzeit haben die Familien die Möglichkeit, sich mit den Pädagogen auszutauschen, ihre Kinder in Ruhe anzuziehen und die Kita ohne Zeitdruck bis 17 Uhr zu verlassen.

Unsere Buchungszeiten und Gebühren finden Sie auf unserer Homepage unter www.denk-mit.de.

Unsere Räumlichkeiten

Die hellen, lichtdurchfluteten Räume mit vielen Fenstern sorgen für eine angenehme Atmosphäre und wirken durch das permanente Tageslicht offen und freundlich.

Damit sich die Kinder gut orientieren können, in der Eingewöhnungszeit Vertrauen aufbauen und Vertrautes wiedererkennen können, ist die gute Strukturierung der **Gruppenräume** Grundlage.

Die vielen Anregungen für Körper und Sinne finden sich nicht nur in den für die Umsetzung der pädagogischen Konzeption typischen Spielsachen wieder, sondern vielmehr in Materialien, die sowohl die kindliche Wahrnehmung als auch die kognitiven Fähigkeiten stärken.

Neben Alltags- und Naturmaterialien, wie beispielsweise runde und eckige Holzklötze, Tücher, Besen sowie Handbesen und Kutterschaufel, Metallschalen, Löffel, Schöpfkellen, Kartons und mehr für freies Experimentieren bieten die Räume sinnvolle Erfahrungszugänge, die sie zu eigenaktivem Handeln anregen.

Der Krippenteppich „Circelino“ dient im Gruppenraum als täglicher Treffpunkt für den Morgenkreis. Auf seinen zwölf Punkten findet jedes Kind einen Platz und gemeinsam kann im Morgenkreis der Tag mit Fingerspielen, Liedern und dem gemeinsamen Zählen der Kinder begonnen werden.

Unsere Krippengruppen besitzen neben ihrem großzügigen Gruppenraum einen direkten Zugang zu einem Nebenraum, welcher als Ruhe- und Entspannungsraum genutzt wird. Jedes Kind bekommt dort seinen eigenen Ruheplatz mit einer Liege und eigenem Bettzeug bzw. einem Schlafsack und dem mitgebrachten Stofftier. Während der Ruhephase können die Krippenkinder nach einem erlebnisreichen Vormittag neue Energie für den Nachmittag sammeln. Dieser Schlafplatz wird entsprechend gekennzeichnet. Jedes Kind findet selbst sein Bett und erfährt Sicherheit, da sich dieses gemeinsam mit dem eigenen Kuscheltier oder Schnuller immer am selben Platz befindet.



Bild 7 & 8: Kinderbad und Schlafräum in der Denk mit Kita

Die Krippengruppen haben ein **gemeinsames Badezimmer**, das an die altersentsprechenden Bedürfnisse der Kinder angepasst ist. Durch Waschbecken auf Kinderhöhe, Babytoiletten sowie eine Wickelkommode mit integrierter Treppe wird die Selbständigkeit der Kinder unterstützt.

Ebenfalls gibt es im Krippenbereich ein **Atelier** für den künstlerischen und gestalterischen Ausdruck. Eine Besonderheit ist das Schmutzfangwaschbecken.

Im Krippenbereich befinden sich die Garderobenplätze im langen Flur. Jedes Kind hat seinen eigenen Garderobenplatz, das mit einem individuellen Foto sowie dem Namen des Kindes gekennzeichnet ist. Hier ist Platz für persönliche Gegenstände. Den Flur nutzen wir außerdem als Bewegungsraum zum Rennen und Ballspiel.

Unsere Gruppenräume der **Kindergartengruppen** sind ebenfalls mit anregenden Spiel- und Kreativmaterialien für Beschäftigungen wie Basteln, Bauen, Rollenspiele oder Tischspiele ausgestattet.

In den drei Gruppenräumen des Kindergartens laden eine Puppenecke, eine Bauecke und auch eine Kuschecke bestehend aus einem Sofa mit vielen Kissen und Decken, sowie verschiedene Möglichkeiten von Brettspielen, Puzzeln, Büchern und vielem mehr, die Kinder zum Spielen ein.

Die jeweiligen Nebenräume des Kindergartens werden als **Funktionsräume** genutzt: ein Bauzimmer zum Bauen und Konstruieren mit verschiedenen Materialien, ein Atelier zum kreativen Gestalten und Ausdrücken und ein Snoezelen Raum zum Ausruhen, Entspannen und Zurückziehen. Die Kindergartenkinder nutzen ein gemeinsames Badezimmer, das in unmittelbarer Umgebung zu den Gruppenräumen liegt. Eine Besonderheit ist das Esszimmer der **Schatzkiste**, das gemeinschaftlich genutzt wird.

Ebenfalls gibt es im Kindergartenbereich eine **Kinderküche**, in der mit den Kindern gebacken und gekocht wird.

Die **Garderoben** befinden sich für die Kindergartenkinder in einem separaten Raum. Jedes Kind hat seinen eigenen Garderobenplatz, das mit einem individuellen Foto, einem Symbol

sowie dem Namen des Kindes gekennzeichnet ist. Hier ist Platz für persönliche Gegenstände.

In unserem **Eingangsbereich** befindet sich eine Infotafel mit den aktuellen Kita-, Träger- und Elternbeiratsinformationen, der aktuelle Speiseplan und die Fotos von unseren Teammitgliedern. Hierdurch ist der aktuelle Informationsfluss wie auch die Transparenz an die gesamte Elternschaft schnell gewährleistet. Der Eingangsbereich geht über in einen großzügigen **Spielflur** von ca. 144 m², den die Kinder u.a. zum Bobbycar fahren und Ballspiel sowie zum Bücherlesen nutzen.

In der Einrichtung befindet sich zudem ein großer **Bewegungsraum** mit einer Fläche von ca. 67,9 m². Dieser wird von den Kindern für viele Bewegungsangebote genutzt und bietet so den Kindern eine zusätzliche Möglichkeit zum Toben, Turnen und Spielen. In diesem Raum werden neben dem großen Klettergerüst unterschiedliche Materialien wie z.B. klassische Balancierelemente, Reifen, Ringe, Kegel, Sandsäckchen, Bälle und ein großes Schwungtuch zur Verfügung gestellt.

Der eingezäunte **Außenspielbereich** mit insgesamt 716,54 m² liegt direkt auf der **Dachterrasse** beim Staffelgeschoss und kann von allen Kindern intensiv genutzt werden. Die Freifläche ist mit einer Bobbycar-Rennstrecke, mit einer Kletter- und Spielanlage, einem gemeinsamen Sandspielbereich, einer großen Nestschaukel sowie mit einem Spielbereich mit 90 m² für die Krippenkinder ausgestattet. Die Beschattung des Außenbereiches wird unter anderem durch Markisen und Sonnensegel als auch durch Sonnenschirme sichergestellt. Eine Besonderheit sind außerdem unsere Hochbeete, die wir gemeinsam mit den Kindern bepflanzen und pflegen.

Zusätzlich können die Kinder sich mit Spielmaterialien, wie mit einem Schwungtuch, Hüpftieren oder verschiedenen Bällen und Tüchern beschäftigen, welche die Fachkräfte

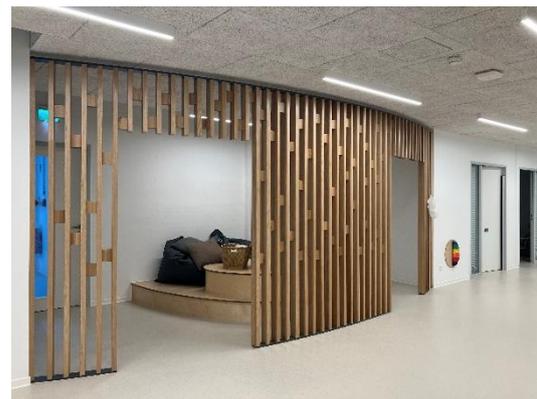


Bild 9 & 10: Bewegungsräumlichkeiten

nach Bedarf zur Verfügung stellen.

Sicherheit der Kinder

Um unseren Kindern während der Betreuung die größtmögliche Sicherheit zu bieten, ist uns besonders in der Bring- und Abholsituation die enge Transparenz mit unseren Familien und den abholberechtigten Personen wichtig. Dies beinhaltet, dass alle Krippen- und Kindergartenkinder immer persönlich gebracht/abgeholt werden und die jeweilige



Fachkraft persönlich begrüßen bzw. sich persönlich verabschieden. Dies dient dazu, besonders bei Stoßzeiten, den Überblick zu wahren und jederzeit die Aufsichtspflicht einzuhalten. Zu Anfang des Betreuungsjahres geben alle Erziehungsberechtigten das Formular „**Abholberechtigungen**“ ab, in dem alle zur Abholung des Kindes berechtigten Personen mit Namen und Foto vermerkt sind. So können die pädagogischen Fachkräfte sicherstellen, dass jedes Kind nur von diesen Personen abgeholt wird. Natürlich kann diese Berechtigung jederzeit von den Sorgeberechtigten erweitert und verändert werden.

Unsere Eingangstüren und Fahrstühle sind von außen nicht zugänglich und durch ein Schließsystem geschützt. Alle Familien sind dazu angehalten, keinen fremden Personen Zutritt in die Kinderbetreuungseinrichtung zu gewähren und unverzüglich die Mitarbeiter:innen zu informieren, falls sich unbekannte Personen vor dem Haus befinden.

Unsere Mitarbeiter:innen besuchen zudem regelmäßig Kurse zur Ersten Hilfe am Kind und leisten Brandschutzübungen ab, um die Sicherheit der Kinder gewährleisten zu können.

Unser Ernährungskonzept

Durch die Einführung der **Vollverpflegung** gilt Ernährung mehr als zuvor als essenzieller Bestandteil im pädagogischen Tagesablauf. Wir bieten allen Kindern ein gemeinsames gesundes Frühstück, ein altersentsprechendes Mittagessen sowie eine ausgewogene Nachmittagsbrotzeit an. Bei den frischen Zutaten für das Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit achten wir bei der Auswahl auf die Regionalität und den Anbau. Die Kinder sollen einen alltäglichen Umgang mit Lebensmitteln kennenlernen, das Obst und Gemüse als Ganzes sehen, den Duft und verschiedene Geschmacksrichtungen ursprünglich wahrnehmen. Gemeinsam mit den Kindern wird in der Gruppe Obst und Gemüse frisch aufgeschnitten. Der Umgang mit den unverarbeiteten Lebensmitteln dient ganz gezielt der **Ernährungserziehung** und vermittelt Kenntnisse über Form, Farbe, Geruch und Geschmack einzelner Produkte. Der Umgang mit Küchenwerkzeugen schult überdies die motorischen Fähigkeiten. Durch selbstständiges Belegen des eigenen Brotes, schneiden kleiner Obst- und Gemüsestückchen oder auch Abschmecken des gemeinsamen Müslis, stärken wir das Vertrauen der Kinder in die eigenen Fähigkeiten und stärken eigenständiges Handeln.

Das **Mittagessen** wird in unserer Kita von unserem Partner **Apetito** geliefert, frisch und kindgerecht zubereitet und auf die Bedürfnisse unserer Kinder individuell abgestimmt. Die Ernährung der Kinder im Alter bis zu einem Jahr wird mit den Familien individuell besprochen. Sofern Kinder **Allergien oder Unverträglichkeiten** haben, werden diese selbstverständlich berücksichtigt. Die gesunde Ernährung ist wesentlicher Bestandteil für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung und findet in unserer Kita auch genau diese Beachtung. Als Getränke werden Wasser und ungesüßter Tee angeboten, die für die Kinder jederzeit zugänglich sind.

Wir beginnen die gemeinsamen Mahlzeiten, bei denen sich die Kinder als Gruppe erleben, mit einem Tischspruch. Das selbstständige Essen wird gestärkt und durch unser pädagogisches Personal unterstützt. Die Kinder sollen mit der Zeit lernen ein gesundes Körpergefühl zu entwickeln und bestimmen selbstständig, ob sie satt sind oder ob sie noch etwas essen möchten und dürfen sich entsprechend ihres Appetits am Essen eigenständig



bedienen. Übersteigt die Essensportion das Hungergefühl eines Kindes, müssen die Kinder nicht aufessen. Vor beziehungsweise nach dem Essen helfen die Kinder dabei, den Tisch einzudecken und abzuräumen, das Geschirr wegzuräumen und die Tische zu säubern. Die Kinder werden beim Essen und auch während des Alltags gefragt, ob sie durstig sind. Bei den ganz kleinen Kindern wird das Trinken angeboten (die Flasche gegeben), um herauszufinden, ob das Kind durstig ist und trinken möchte.

Unsere **Grundsätze zur gesunden Ernährung** und deren Umsetzung haben wir noch ausführlich in unserem Ernährungskonzept beschrieben, dies können die Familien in der Kita gerne einsehen.

Hygiene und Sauberkeit

Die Kinder sollen über die tägliche Körperpflege ein gesundes Verhältnis zur Sauberkeit entwickeln und sich in ihrem eigenen Körper wohlfühlen. Während der täglichen Pflege vor und nach den Mahlzeiten ist es wichtig, dass die Kinder sich regelmäßig die Hände waschen und zur Toilette gehen.

Das Wickeln der Kinder wird mit den Familien besprochen, um auch hier auf Besonderheiten eingehen zu können. Flexibel nach Bedarf (nach Bedürfnis des einzelnen Kindes) und vor dem Schlafengehen werden die Windeln gewechselt. Wir nehmen uns die Zeit für jedes Kind, gestalten die Wickelsituation individuell und begleiten durch Sprache unser Handeln. Das Wickeln findet in einem geschützten Rahmen in unseren Kinderbädern statt. Damit die **gesunde Körperpflege** Spaß macht, legen wir auf die liebevolle Ausstattung der Waschräume und Wickelbereiche ganz besonderen Wert. Durch Bilder, Spiegel, Seife und Zahnbürste beschäftigen sich die Kinder mit der Körperpflege. Sie beobachten die Fachkräfte, wie diese damit umgehen und erlernen so auf spielerische Art und Weise alltägliche Abläufe. Die Kinder lernen hier auch sehr viel durch das Beobachten der älteren Kinder, zum Beispiel wenn diese auf die Toilette gehen.

Das Zähneputzen ist in den Tagesablauf integriert, sodass die Kinder spielerisch und ohne Zwang ein positives Körpergefühl entwickeln und ihre Zähne selbst putzen können.

Selbstverständlich werden auch unsere Räumlichkeiten täglich durch eine extern beauftragte Firma geputzt und bestehende Hygienepläne eingehalten.

Unsere pädagogischen Grundsätze

Bildungsfähigkeit ist in jedem von Geburt an vorhanden und muss nicht erlernt werden. Wir verstehen **Bildung als** einen andauernden **Entwicklungsprozess**, in dem auf Vorgegangenem aufgebaut wird. Innerhalb dieses Prozesses entwickelt sich der einzelne zu einer verantwortungsvollen Persönlichkeit, er bildet seine Anlagen und Fähigkeiten aus, verbindet sie miteinander und ist mit seinen Gefühlen in Einklang. Die sozialen Interaktionen sind dabei notwendig, um den Erfahrungen Bedeutungen zuzuweisen und Handlungskonsequenzen reflektieren zu können. Durch gezielte und offene pädagogische Angebote, Projekte, Freispiel und Alltagssituationen erhalten die Kinder in unseren Kitas



eine **ganzheitliche Förderung** im Dialog mit den Pädagogen und erwerben wichtige Basiskompetenzen.

Die Bildungsprozesse sind im Kindesalter durch folgende **sechs Dimensionen** aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und dem Orientierungsplan in Baden-Württemberg geprägt:

- Ganzheitliches Lernen
- Eigenaktives und selbstständiges Lernen
- Kooperatives Lernen sowie Lernen am Modell
- Entdeckendes Lernen und Lernen aus Fehlern
- Lernumgebung, Atmosphäre und Interesse
- Bedingungen und Potenziale des kindlichen Lernens

Wir sehen die **Basiskompetenzen** als Grundlage für weiteres Lernen. Sie dienen der Persönlichkeitsentwicklung und sind der Grundstein für die Interaktion und Auseinandersetzung mit anderen Individuen und unserer Umwelt. Die Basiskompetenzen werden im Kleinkindalter vorwiegend über Bewegung im freien Spiel und im Alltag entwickelt sowie durch eigene Erfahrungen und Erlebnisse gefestigt. Die Umsetzung der genannten Bildungs- und Erziehungsziele erfolgt durch unsere fünf Erfahrungsbereiche. So ist es uns möglich in unserer pädagogischen Arbeit alle Erfahrungsbereiche in der Woche aufzugreifen und **ganzheitliche Bildung** zu garantieren. Zudem können wir diese für die Familien in unseren Wochenplänen sichtbar dokumentieren. Die Bereiche dienen den Mitarbeiter:innen zur Orientierung und als Leitfaden für die Planung und Umsetzung vielfältiger Projekte. Nach dem Prinzip der ganzheitlichen Bildung stellen unsere **fünf Erfahrungsbereiche** ein vielfältiges Angebot dar, in dem unsere Kinder mit allen Sinnen und vollem Körpereinsatz die Welt erforschen dürfen.

Diese werden individuell auf alle Altersgruppen der von uns zu betreuenden Kinder angepasst und unter einem extra Gliederungspunkt näher beschrieben. Unsere Kita gestaltet durch vielfältige Angebote ein geeignetes Lernumfeld, damit unsere Kinder Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln können.



Abbildung 1: Die fünf Erfahrungsbereiche von Denk mit Kita für eine ganzheitliche Bildung

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an ein einzigartiger, vollwertiger Mensch mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Begabungen und Wahrnehmungen. Es will die Welt mit allen Sinnen erkunden, will seine Umgebung begreifen, fühlen, ertasten, verstehen und ein bedeutsamer Teil der Gemeinschaft sein. Und es will diese von Anfang an aktiv mitgestalten. Dies zu erkennen, zu ermöglichen und zu stärken sehen wir bei Denk mit Kita als unsere wichtigste Aufgabe an. Uns ist wichtig, dass sich jedes Kind verwirklichen kann und in jeder Situation ernst genommen wird. Die Meinung jedes Kindes zählt für uns und wir bestärken die Kinder darin ihre Meinungen und Wünsche zu äußern und zu vertreten.

Wir sehen unsere **Kinder als Ko-Konstrukteure**, die viel und sehr schnell voneinander und miteinander lernen.

Das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein jedes Kindes werden durch Zuneigung und Geborgenheit sowie durch eine gute und starke Beziehung, welche auf Vertrauen basiert, gestärkt. Von Anfang an sollen die Familien und das Kind bereits bei der Besichtigung vor Vertragsbeginn erste positive Beziehungserfahrungen machen und dann **bei der sanften Eingewöhnung** verlässliche neue Bindungserfahrungen zu unseren Pädagogen aufbauen können. Wir sind davon überzeugt, dass nur durch eine **hohe Qualität der Beziehungen und Bindungserfahrungen** erfolgreiche Bildungsprozesse entstehen können. Besonders bei Übergängen wie beispielsweise in der morgendlichen „Bringsituation“ suchen manche Kinder die körperliche Nähe zu einer Bezugsperson und sollen dabei auch die gewünschte individuelle Aufmerksamkeit erhalten.

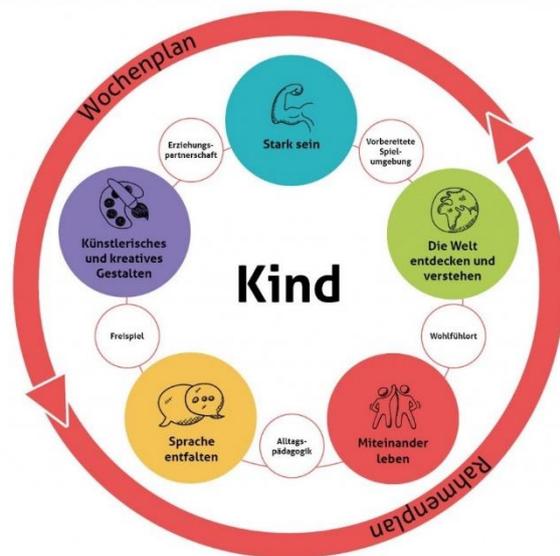


Abbildung 2: Pädagogik von Denk mit Kita

Wir betrachten das **Kind als Akteur**, der sich aktiv am Gruppengeschehen beteiligt. Das Kind wird in Situationen und Entscheidungen miteingebunden und beteiligt. Unsere Kinder sollen sich aktiv und selbstständig im Gruppenraum bewegen. Deshalb ist es in unserer **Raumgestaltung** wichtig auf die Perspektive des Kindes zu achten, damit es im Freispiel selbstständig und selbstbestimmt spielen kann.

Förderung der Basiskompetenzen

Unsere gezielten Angebote und unser Tagesablauf sind an der Lebenswelt und der Neugier unserer Kinder und dem Jahresablauf mit Festen und Feierlichkeiten orientiert. Unser pädagogisches Fachpersonal fördert dabei die Lust, den Eigenantrieb und das Interesse unserer Kinder. Wichtig ist uns dabei, jedes einzelne Kind zu beobachten und ihnen Raum für eigene, **selbstgesteuerte (Lern-)Erfahrungen** zu geben. Besonders in der freien Lernspielzeit beobachten wir individuell die Kinder, die sich mit sehr viel Ausdauer und Geduld eigene (Lern-)Ziele und Aufgaben stellen, um beispielsweise die Schuhe eigenständig an- und auszuziehen oder einen Turm mit Bauklötzen immer wieder aufzubauen.

Unsere Fachkräfte lösen dabei nicht die gestellte Aufgabe für die Kinder, sondern geben Hilfestellungen, wie das Kind einen Lösungsweg für sich finden kann. Auch die Fähigkeit zur Nachahmung und zur **Selbstregulation** der Kinder wird unterstützt und begleitet, indem Teilschritte gezeigt werden und das Kind motiviert wird, eigene Erfolgserlebnisse zu



realisieren. Ein Kind strahlt zum Beispiel über das ganze Gesicht, wenn beim Anziehen vor Spaziergängen der Reißverschluss seiner Jacke zwar eingefädelt wird, aber das Kind schon allein den Reißverschluss zuziehen kann und dieser Erfolg dem Kind sprachlich von den Pädagogen gespiegelt wird. Auf diese Weise wird die **Selbstständigkeit** gestärkt und die Freude am eigenen Handeln bestärkt.

Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit: Die Kinder lernen miteinander Kontakt aufzunehmen, zu spielen und zu teilen. Die Sprache entwickelt sich dabei spielerisch im sozialen Miteinander mit den anderen Kindern (Ko-Konstruktion) und durch die Neugier unserer Kinder. Die pädagogischen Mitarbeiter:innen entdecken Sprache und Wörter gemeinsam mit unseren Kindern im Freispiel, durch ausgewählte Bilderbücher, Fingerspiele, Singspiele, Lieder und Reime. Auch beim Mittagessen und bei Brotzeiten ist Zeit für Gespräche in familiärer Atmosphäre, in der Kinder sich austauschen und mitteilen.

Gruppendynamik: Kinder wollen soziale Strategien erlernen und so ein Teil der Gemeinschaft sein. Der tägliche Morgenkreis ist hierbei ein wichtiger Teil des Miteinanders. Die täglichen Gruppensituationen wie miteinander spielen, singen und essen bieten den Kindern viele Lernmomente, die von uns einfühlsam begleitet werden.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit): Manchmal werden Kinder mit Belastungen und schwierigen Lebenssituationen konfrontiert und benötigen Widerstandsfähigkeit, um diese zu verarbeiten. Unser Ziel ist es, Kinder „stark“ zu machen, ihnen Sicherheit, Stabilität und Orientierung zu bieten und eine kompetente Vorgehensweise im Umgang mit Veränderungen und Belastungen vorzuleben.

Partizipation: Jedes Kind hat ein Recht, seine Interessen zu äußern und mit diesen berücksichtigt zu werden. Im Mittelpunkt der Partizipation unserer Kinder steht das kompetente Kind als aktiver und sozialer Mitgestalter seiner Umwelt, in der sich das Kind selbstwirksam und aktiv am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen durch das Einbringen von eigenen Ideen, Wünschen und Vorstellungen beteiligen kann. Wir verstehen Partizipation im pädagogischen Alltag als Schlüssel zur Bildung und Demokratie. Ziel ist es, Kinder zu befähigen eigene Entscheidungen zu treffen und gemeinsame Lösungen für Probleme im sozialen Miteinander zu finden. Im Freispiel sind beispielsweise unsere Spielmaterialien für alle Kinder frei zugänglich. Besonders durch die Gestaltung unserer Gruppenräume und die vorbereitete Spielumgebung sollen die Kinder zur selbstständigen Auswahl animiert werden. Wir informieren unsere Kinder und Familien über Abläufe im pädagogischen Alltag, hören ihre Anliegen und finden gemeinsame Wege zur Mitbestimmung. Unsere pädagogischen Fachkräfte schaffen Strukturen und besprechen zum Beispiel im Morgenkreis gemeinsame Gruppenregeln, befragen unsere Kinder nach deren Meinung und unterstützen sie dabei, ihre Rechte wahrzunehmen.

Beschwerderecht: Die Möglichkeit und das Recht zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten ist ein wichtiges Element der Beteiligung unserer Kinder. Sie ist als fester Bestandteil des pädagogischen Alltags in gemeinsamen Gesprächsrunden (zum Beispiel Morgenkreis) oder im persönlichen Dialog als niedrigschwelliger Zugang zu einer Vertrauensperson installiert. Auch nonverbale Beschwerden von Krippenkindern werden

ernst genommen – beispielsweise beim Zurückweisen einer Fachkraft, wenn ein Kind nicht in den Arm genommen werden möchte.

Beteiligungsrechte und Beschwerdemöglichkeiten werden so zu wirkungsvollen Instrumenten des Kinderschutzes und des Kindeswohls (Bundeskinderschutzgesetz § 8a und ebenso Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG).

Beschwerden sind auch für unsere Familien eine Möglichkeit, ihre Vorstellungen zu einem bestimmten Thema zum Ausdruck zu bringen. Wir verstehen Beschwerden als Motivation für die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität.

Um dem Anspruch an die Zusammenarbeit in der Erziehungspartnerschaft in der Praxis gerecht zu werden, dürfen Familien jederzeit Kritik äußern oder Veränderungswünsche vortragen. Unsere Familien sind angehalten, sich an die Pädagogen beziehungsweise an die Kita-Leitung zu wenden, wenn sich ihr Kind nicht wohlfühlt. Dies kann beispielsweise in Tür- und Angel- oder in Termingesprächen sein, die schriftlich, anonym oder im Elternbeirat vorgetragen werden.

Unser Raumkonzept

Unsere warmherzige Raumatmosphäre und die kindgerechte Gestaltung der Räume tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Kinder wohlfühlen. Sich wohlfühlen, ist Grundlage optimaler Entwicklung.

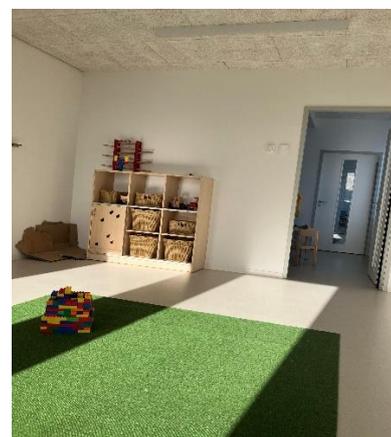


Bild 4 & 5: Raumgestaltung unserer Denk mit Kita

Die räumliche Ausstattung und Ausgestaltung orientierten sich an den Bedürfnissen der uns anvertrauten Säuglinge, Kleinkinder und Kinder. Gemeinsames Spielen ist ebenso möglich wie vorübergehender Rückzug. Das Bedürfnis nach aktiver körperlicher Bewegung kann ebenso erfüllt werden, wie der Wunsch des Kindes nach Kontaktaufnahme zum pädagogischen Fachpersonal und einem gemeinsamen Spiel und Dialog. Damit sich die Kinder gut orientieren, in der Eingewöhnungszeit Vertrauen aufbauen und Vertrautes wiedererkennen können, ist die gute Strukturierung der Gruppenräume Grundlage.

Wir bieten **entwicklungsgerechte Einrichtungsgegenstände und Spielmaterialien** an und geben genügend Freiraum zum Krabbeln, Laufen, Hüpfen, zum Ziehen oder Schieben

größerer Wagen und Ähnlichem. So sind die Laufwege frei und ohne Hindernisse. Klare Raumstrukturen unterstützen die Orientierung des Kindes im Raum. Wir haben unsere Gruppenräume so gegliedert, dass bestimmte Spiele in den dafür vorgesehenen Bereichen ermöglicht werden und die Spielutensilien dort erreichbar sind. Die vielen **Anregungen für Körper und Sinne** finden sich nicht nur in den für die Umsetzung der pädagogischen



Bild 6: Holzspielzeug

Konzeption typischen Spielsachen wieder, sondern vielmehr in Materialien, die sowohl die kindliche Wahrnehmung als auch die kognitiven Fähigkeiten stärken.

Neben Alltags- und Naturmaterialien, wie beispielsweise runde und eckige Holzklötze, Siebe, Dosen, Tücher, Baumscheiben, Metallschalen, Kartons und mehr für freies Experimentieren bieten die Räume sinnvolle Erfahrungszugänge, die sie zu eigenaktivem Handeln anregen.

Zeit zum Nachdenken, Philosophieren und Entspannen bieten Nischen und Ecken. Die liebevoll mit Decken, Kissen und Teppichen ausgestatteten **Rückzugsräume** sollen **als Ort der Ruhe** fungieren. Damit die Lust am Lernen wieder erwachen kann, sind Ruhephasen von besonderer Bedeutung. Nur so können die gesammelten Erfahrungen und Eindrücke verarbeitet, reflektiert und mit bereits gewonnenen „inneren Mustern abgeglichen und verbunden werden“ (Zeiß 2011, Anregungsreiche Räume für die Jüngsten, S. 76-79).

Das begleitete Freispiel und die vorbereiteten Spielumgebung

„Achtsamkeit gegenüber kindlicher Entwicklung bedeutet, Kindern unbegrenzte Entwicklungskräfte zuzutrauen, optimale Bedingungen für kindliche Aktivitäten zu schaffen und im täglichen Zusammensein den jeweiligen Entwicklungsweg eines Kindes zu erkennen und anzuregen, wenn die Situation es erfordert.“ (Gerhard Regel)

Ein zentrales Ziel unserer Arbeit ist es, dem Kind möglichst viel Spielraum für Entdeckungen und Eigenaktivität zu lassen und es gleichzeitig vor gefährlichen Umgebungseinflüssen zu schützen. Im freien Spiel wird dem Kind Gelegenheit gegeben, die täglichen Erfahrungen, die es in seiner Umgebung macht, aus eigenem Willen zu ergreifen und im nachahmenden Handeln kreativ zu verarbeiten, zu üben und sich eigen zu machen.

Die pädagogische Fachkraft steht den Kindern hierbei begleitend zur Seite und nimmt als Vorbild an der Spielsituation teil. Mit Hilfe von Impulsen und Hinweisen kann sie Denkanstöße geben und die kindliche Fantasie anregen. Auf diese Weise werden **Entwicklungs- und Lernprozesse im Spiel** initiiert, dabei lernt das Kind gut gelaunt und hoch motiviert.

Alltägliche und besondere Erlebnisse, Hemmungen, Aggressionen oder Ängste können mit Unterstützung abgebaut und in positive Kräfte umgewandelt werden. Kinder lernen spielerisch, weswegen dem freien Spiel bei der Bildung der Kinder besondere Bedeutung zukommt. Zudem werden im Spiel mit anderen, sozialen Verhaltensweisen erprobt und

geübt. Hier können die pädagogischen Fachkräfte als Begleiter pro-soziales Verhalten sowie soziale Verhandlungsstrategien als direktes Vorbild vorleben. Eigenaktiv erweitern die Kinder ihre Kompetenzen, gestalten Bildung sowie ihr geistiges Wachstum aktiv mit und übernehmen (ihrer Entwicklung angemessen) Verantwortung. Die Kinder können ihre Bedürfnisse nach **Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit** befriedigen, von sich aus lernen und sich in einem offenen Umfeld mit vielfältigen Materialien und Beschäftigungsformen ganzheitlich bilden. Sie haben die Möglichkeit ihre Neugierde und ihren Erkundungs- und Forscherdrang individuell auszuleben.

Unsere **vorbereitete Spielumgebung** bietet den Kindern Raum für kognitives, emotionales und soziales Lernen. Unsere vorbereiteten Gruppenräume laden durch gezielt vorbereitete Materialien oder Spielszenen zum selbsttätigen Spielen ein und motivieren die Kinder, sich in eine Spielsituation zu begeben. Da kindliche Entwicklungsprozesse durch eine ansprechende Spielumgebung angeregt werden, sind unsere Spielutensilien offen zugänglich in Regalen aufbewahrt und dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst. Die Spielsachen sind überschaubar, an festen Plätzen angeordnet, was den Kindern Sicherheit gibt, sich selbst im Raum zurechtzufinden und die Unabhängigkeit von den Erwachsenen ermöglicht. Durch die übersichtliche Raumgestaltung wird einer Überforderung der Kinder durch Reizüberflutung vorgebeugt. Die vorhandenen Möbelstücke sind auf die Größen der Gruppenmitglieder abgestimmt und durch ihre Beschaffenheit ebenfalls zum eigenständigen Umgang geeignet.

Unser Fachpersonal als einfühlsamer Beobachter und Impulsgeber

Kinder zeigen schon sehr früh, welche Verhaltensweisen, Situationen, Personen oder Gegenstände sie besonders gernhaben. Diese individuellen Vorlieben zu beobachten und zu stärken, ist Aufgabe unseres pädagogischen Fachpersonals. Wir setzen Vertrauen in **die kindliche Neugier** und stärken die fragende Haltung der Kinder. Wir unterstützen die Kinder mit wertschätzender Bestätigung, mit emotionalem Rückhalt, mit praktischer Hilfestellung oder mit gezielten Hinweisen. Zudem können die pädagogischen Fachkräfte den Kindern wertvolle Impulse im Freispiel geben, um das Spiel der Kinder zu lenken und stärkend weiterzuentwickeln. Unsere Pädagogen sind Vorbilder bei Konflikt- und Grenzsetzungssituationen im sozialen Geschehen, an denen sich die Kinder im Spiel orientieren können. Jedes Kind signalisiert auf seine Weise, wie viel und welche Art der Unterstützung es benötigt. Jede Entwicklungsphase stellt einen wichtigen Zwischenschritt auf dem Weg zur selbstständigen Bewältigung neuer Anforderungen dar. Die Pädagogen beobachten aufmerksam die kindlichen Verhaltensaüßerungen in Mimik und Gestik. Erst



Bild 2: Pädagoge mit Kind in einer Denk mit Kita



wenn es diesen gelingt, die Gefühlszustände, Handlungen und Reaktionen des Kindes differenziert wahrzunehmen, auch feinere Unterschiede im Verhalten zu entdecken oder beginnende Veränderungen zu spüren, kann das pädagogische Fachpersonal die dahinterliegenden Absichten oder Gemütsbewegungen verstehen und die kindlichen Äußerungen richtig deuten beziehungsweise gezielt überprüfen. Unsere Kinder erleben unser **pädagogisches Fachpersonal als authentische Vorbilder** im gesamten Tagesablauf.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Gemeinsam findet sich das Team regelmäßig zusammen, um die pädagogischen Schwerpunkte der Kita zu erarbeiten bzw. weiterzuentwickeln und ggf. zu verändern. Besonders wichtig sind dem Team die nachstehend beschriebenen pädagogischen Schwerpunkte Bedürfnisorientierung, Partizipation, und gesellschaftliches Engagement sowie Natur- und Sozialraumerkundung.

Bedürfnisorientierung, Partizipation und gesellschaftliches Engagement

Im Zentrum unserer Alltagsgestaltung steht für uns die Bedürfnisorientierung. Dieser liegt eine wertschätzende, achtsame und gewaltfreie Haltung zugrunde, in der alle Menschen als gleichwürdig angesehen werden. Es geht darum, die Grenzen aller Beteiligten – also der Kinder, des Teams und der Familien – zu achten und ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen. Hierzu gehört auch, die eigenen Grenzen zu erkennen und sie anderen gegenüber zu kommunizieren.

Wir betrachten es als bedeutsame Aufgabe, individuelle Bedürfnisse feinfühlig wahrzunehmen, diese in unserem Handeln zu berücksichtigen sowie unterschiedliche, ggf. entgegengesetzte Bedürfnisse in unserer Gemeinschaft behutsam gegenüberzustellen und auszuhandeln. Wenn z.B. Kinder das Bedürfnis haben, ihre Stimmung mithilfe von Musikinstrumenten zum Ausdruck zu bringen, andere wiederum im Raum das Bedürfnis nach Ruhe verspüren, überlegen wir als Gruppe, wie wir mit diesen unterschiedlichen Bedürfnissen so umgehen können, dass alle Beteiligten sich wohlfühlen.

Ein solches Aushandeln unterschiedlicher Bedürfnisse erfordert es, als Gruppe Entscheidungen treffen zu können. Um Entscheiden zu lernen, muss grundsätzlich entschieden werden dürfen. Dies setzt voraus, dass nicht nur die Erwachsenen, sondern ebenso die Kinder bestimmen können. Dies geht wunderbar mit den so häufig zitierten Worten Max Frischs einher: „Demokratie heißt, sich in die eigenen Angelegenheiten einzumischen“. Nun verbringen Kinder einen Großteil ihrer Zeit in pädagogischen Einrichtungen. Wo und wann sollen sie also die Möglichkeit haben, Entscheiden zu lernen. Wo sollen sie sich in ihre eigenen Angelegenheiten einmischen, wenn nicht in Krippe und Kindergarten?

Im Kita-Alltag werden jeden Tag zahlreiche Entscheidungen getroffen, welche die individuellen Kinder, die Gruppen und auch die Erwachsenen betreffen. Als Team legen wir



großen Wert darauf, den Alltag bedürfnisorientiert und partizipatorisch zu gestalten. Deshalb überlegen wir genau, worüber die Kinder *selbst* entscheiden dürfen, worüber sie *mitentscheiden* dürfen und worüber wir Erwachsenen entscheiden.

Zahlreiche Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder haben wir bereits in dieser Konzeption festgehalten (siehe insbesondere Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufes in der Kinderkrippe und im Kindergarten). So entscheiden z.B. die Kinder selbst darüber, ob und wie viel sie essen; bei der Planung der Mahlzeiten beziehen wir die Kinder ein; wir behalten uns aber bspw. das Recht vor, zu entscheiden, wie oft es in der Woche Fleisch gibt. Den Morgenkreis betrachten wir als Ort, an dem wir gemeinsam mit den Kindern über weitere Projektschritte entscheiden. Umso mehr Gruppen wir in unserer Kita eröffnen, desto mehr Entscheidungen wird es allerdings geben, die nicht nur eine Gruppe, sondern mehrere Gruppen oder gar die gesamte Kita betreffen. Um auch hier demokratische Entscheidungen fällen zu können, nehmen wir uns vor, weitere Beteiligungsformen konzeptionell zu verankern.

In unserem Alltag legen wir außerdem besonderen Wert darauf, Kinder darin zu unterstützen, sich für ihre Gemeinschaft zu engagieren. Der Kita-Alltag hält zahlreiche tägliche Aufgaben bereit, an denen die Kinder sich beteiligen dürfen. Möchten sie beispielsweise nach dem Frühstück dabei helfen zu kehren, dann begrüßen wir dieses Engagement und helfen den Kindern dabei, diese Aufgabe zu erschließen und zu erledigen. Für das Team stellt das mitunter eine Herausforderung dar, für Kinder bedeutet es, dabei zu sein, etwas Spannendes zu tun, etwas Wichtiges beitragen zu können, mitmachen und mitgestalten zu können. Das Ziel ist entsprechend, die Kinder – orientiert an ihrem Bedürfnis – so viel wie möglich an all dem zu beteiligen, was in der Kita zu tun ist, also weniger für die Kinder und stattdessen mehr gemeinsam mit den Kindern zu erledigen.

Naturerkundung

Nach draußen zu gehen, gehört zu unserem Alltag. Neben unserem Außengelände (Eröffnung alsbald) bietet unsere Umgebung zahlreiche Erkundungsmöglichkeiten.

Natur bietet Kindern reichhaltige, komplexe und differenzierte Wahrnehmungsmöglichkeiten. So hält ein naturnahes Gelände eine Vielzahl von Reizen bereit, die sich zudem mit den Jahreszeiten und dem Wetter kontinuierlich verändern. Dies wird z.B. durch verschiedene Farben, Trockenheit und Nässe, viele Gerüche, Wärme und Kälte deutlich, die angetroffen werden. Zugleich wird die Umgebung als verlässlich betrachtet, da Kinder immer wieder Bekanntem und Vertrautem begegnen, wie z.B. Bäumen, die zumeist über eine lange Zeit bestehen. Außerdem regt eine naturnahe Umgebung die Fantasie der Kinder an und fordert sie dazu heraus, sich zu bewegen und zu erkunden. Um ein Interesse an Natur ausbilden zu können, müssen Kinder aber erstmal die Möglichkeit haben, Natur kennenzulernen. Deshalb besuchen wir mit den Kindern regelmäßig naturnahe Räume wie z.B. den nahegelegenen Park sowie den Wald auf. Auf diesem Weg können die Kinder einen eigenen Zugang zu Natur finden, sich Natur erschließen und ein Naturwissen aufbauen. Beim Erkunden von naturnahen Räumen stehen zunächst Sinneseindrücke, das emotionale Erleben, Bewegung und konkrete Handlungen im Vordergrund. Wie hören sich die raschelnden Blätter an? Wie fühlt es sich für mich an im Laub zu liegen? Was kann ich



mit den Blättern alles machen? Wir sprechen in diesem Kontext auch von einem ausprobierenden Umgang mit Naturmaterialien. Zudem werden Naturmaterialien, wie z.B. Steine und Stöcke, gesammelt, geordnet, für eigene Spiele und zum Bauen und Konstruieren genutzt. Insgesamt bieten naturnahe Räume viele Gelegenheiten für Bewegung wie auch Rollenspiele.

Wieder in der Kita angelangt können mitgebrachte Naturmaterialien weiter genutzt werden, z.B. zum Gestalten. Im Atelier bietet sich für die Kinder die Möglichkeit, Erlebtes in Erinnerung zu rufen und für sie Bedeutsames zu malen, zu kneten usw. Im Bauzimmer konstruieren die Kinder mit bspw. Steinen, die gestapelt werden, oder Kastanien, die als Muster gelegt werden. Auf diese Weise drücken Kinder ihre Vorstellungen aus und denken weiter über ihre Erfahrungen nach. Kinder versprachlichen außerdem ihre Naturerfahrungen, indem sie Geschichten erzählen und mit anderen über ihre Fragen nachdenken: wie können Schnecken eigentlich an Bäumen kleben? Beim gemeinsamen Nachdenken können auch Bücher herangezogen werden, die das selbst gesammelte Wissen über Natur erweitern.

Das Team vermittelt den Kindern Sicherheit beim Erkunden von Naturräumen, stellt verschiedene Materialien und Werkzeuge bereit (Eimer, Schaufeln, Siebe, Lupen, usw.), die ein vielfältiges Erkunden ermöglichen, setzt ggf. Impulse und unterstützt sie dabei, ihren eigenen Fragen und Ideen nachzugehen.

Neben Naturräumen erkunden wir mit den Kindern auch unseren Sozialraum.

Sozialraumerkundung

Unsere Kita ist eingebettet in einen Sozialraum. Diesen in ausgewählten Teilen kennenzulernen und zu erkunden, ist uns ein wichtiges Ziel. Wir gehen der Frage nach, was es in unserer Umgebung alles zu entdecken gibt, und entscheiden gemeinsam mit den Kindern, welche Orte und Plätze wir aufsuchen und erkunden möchten.

Bevor es losgeht, muss einiges geplant werden:

Wie kommen wir zum auserkorenen Ziel? Was müssen und möchten wir alles mitnehmen?

Welche Vorbereitungen müssen wir treffen? Müssen wir vorab Kontakt zum Ort aufnehmen, den wir besuchen möchten? Insbesondere die Kindergartenkinder haben beim Planen, Vorbereiten und Organisieren der Sozialraumerkundung die Möglichkeit, Verantwortung für den Ausflug zu übernehmen.

Bereits auf dem Weg zum Ausflugsziel bieten sich zahlreiche Erkundungsmöglichkeiten, seien es Buchstaben oder Zahlen, die wiedererkannt werden, oder eine Skulptur, die uns zum Stehenbleiben und Wahrnehmen anregt. Sich außerhalb der Kita zu bewegen, erfordert außerdem ein besonderes Maß an Sicherheitsvorkehrungen. Wir setzen uns deshalb z.B. detailliert mit Regeln auseinander, um uns als Gruppe sicher fortbewegen zu können (Hand in Hand gehen, bei einer roten Ampel stehenbleiben usw.).

Je nach Ausflugsziel bieten sich verschiedene Möglichkeiten der Erkundung an:



- Im nahegelegenen Einkaufszentrum besorgen wir zusammen die Lebensmittel, die wir für das gemeinsame Kochen am Montag in unserer Kinderküche benötigen. Wo befinden sich die Artikel, die auf unserem Einkaufszettel stehen? Traue ich mich, eine:n Mitarbeiter:in um Hilfe bei der Suche zu bitten? Zudem bieten sich Gelegenheiten zum Zählen, z.B. wenn wir fünf Gurken für unseren Salat benötigen.
- Beim Erschließen eines Platzes, wie z.B. dem Vogelpark im nahegelegenen Park, bietet es sich an, Dokumentationsmöglichkeiten zu schaffen. Die Kinder können mit einer Digitalkamera Fotos von dem machen, was ihnen wichtig ist, oder ihre Eindrücke mit Papier und Stiften festhalten. Zurück in der Kita bieten die Fotos und Skizzen eine gute Grundlage für das Gestalten im Atelier sowie für Gespräche und Vergleiche, um den gesammelten Eindrücken weiter nachzugehen.
- Vereinbarte Besuche ausgewählter Organisationen, Vereine oder Ausstellungen usw. ermöglichen uns besondere Einblicke. In der Feuerwehrrunde bietet sich die Möglichkeit, Feuerwehrmänner und -frauen, deren Beruf, Fahrzeuge und ausgewählte Tätigkeiten, wie das Spritzen von Wasser mit einem Feuerwehrschauch, kennenzulernen. Selbst bei uns im Haus gibt es etwas zu entdecken: die Bundespolizei empfängt uns jederzeit gerne, um Einblick in den Beruf zu geben.

Insgesamt legen wir großen Wert darauf, den Fragen und Bedürfnissen der Kinder Raum zu schaffen und sie darin zu unterstützen, diesen nachzugehen.

Unsere Kinderkrippe

Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufes

Durch unsere Strukturen im Tagesablauf können wir den individuellen Bedürfnissen des Kindes nach Aktivität und Ruhe, nach Anspannung und Entspannung und nach gemeinsamen Mahlzeiten nachkommen. Es ist entscheidend für das Wohlbefinden des Kindes, dass dieser Zeitrahmen täglich eingehalten wird, weil stabile, vorhersehbare und überschaubare Zeitabläufe die notwendige Sicherheit geben. Dabei haben wir ausreichend Zeit und Gelegenheiten für das Spielen der Kinder im Raum und im Freien sowie für individuelle und gemeinsame Tätigkeiten berücksichtigt.

Bringzeit

07:00 - 08:30 Uhr
bzw.

08:00 - 08:30 Uhr

Wir beginnen den gemeinsamen Tag und begrüßen jedes Kind mit seiner Familie. Dabei können Organisatorisches, Besonderheiten und aktuelle Befindlichkeiten des Kindes mit dem Team besprochen werden. Nach der Verabschiedung kann sich das Kind erst einmal in der Gruppe orientieren. Einige Kinder suchen zunächst Geborgenheit und körperliche Nähe bei den pädagogischen Fachkräften, andere nutzen die verschiedenen Spielecken und



offenen Angebote wie zum Beispiel den vorbereiteten Mal- und Basteltisch. Je nach Gruppenstärke und Buchungszeiten werden die Kinder zunächst gemeinsam in einer Frühgruppe betreut, bevor sie in ihren Gruppenraum wechseln.

Morgenkreis

08:30 Uhr

Nach dem Aufräumritual sucht sich jedes Kind auf unserem **Punkteteppich „Circelino“** einen eigenen Platz. Wir beginnen mit einem Begrüßungslied und zählen die Kinder. Neben Liedern sind Fingerspiele und Kreisspiele Bestandteil des Morgenkreises. Außerdem sprechen wir mit den Kindern darüber, was sie heute erwartet. Die Zeit kann auch für ein kleines thematisches Angebot im Sinne des Rahmenplans genutzt werden.

Frühstück

09:00 Uhr

Im Rahmen der Vollverpflegung werden alle Zutaten für ein gesundes und ausgewogenes Frühstück, Mittagessen und eine Vesper von der Kita angeboten. Schon in der Vorbereitung der Mahlzeiten werden die Kinder beispielsweise beim Tischdecken einbezogen. Jede Essenssituation beginnt die Gruppe mit einem gemeinsamen Tischspruch, der von den Kindern ausgewählt wird (Wahl über Karten mit Symbolen).

Bei den Mahlzeiten werden die Kinder zum selbstständigen und gesunden Essen und Trinken hingeführt und selbstverständlich nach Entwicklungsstand auch dabei begleitet und unterstützt. Die einzelnen Komponenten der Mahlzeiten werden für die Kinder auf dem Tisch angerichtet. Jedes Kind kann selbstständig sein Essen auswählen und nehmen. Für ausreichende Trinkmengen wird gesorgt; wir bieten den Kindern regelmäßig im Tagesablauf Getränke an (Trinkstation im Gruppenraum).

Körperhygiene und -pflege ist Qualitätszeit

nach Bedarf

Vor und nach den Mahlzeiten gehen alle Kinder ins Bad, um sich die Hände zu waschen und lernen dadurch die Abläufe des Händewaschens kennen (Wasserhahn öffnen, Seife aus dem Spender nehmen, die Seife in die Hände reiben, etc.). Bei Bedarf werden die Kinder gewickelt: sie haben die Möglichkeit, die Wickelkommode ohne Hilfe über eine kleine Treppe zu erreichen. Die älteren Kinder haben die Möglichkeit, die kleinen festverankerten Kindertoiletten zu benutzen. Alle Kinder haben die volle Aufmerksamkeit der Fachkraft, die feinfühlig die Handlungsabläufe der Situation verbal begleitet und die Beziehung in dieser geschützten Atmosphäre aufbaut.

Körpererfahrungen und Körperhygiene/-pflege sind für unsere Kinder in der Kinderkrippe ein elementares Thema. Wir begleiten die Kinder beim Prozess „windelfrei“ und überlassen ihnen die Entscheidung, von welcher Fachkraft sie gewickelt werden möchten. Die jüngeren Kinder lernen durch Nachahmung von den älteren und bekommen selbstverständlich Unterstützung. Wir lassen den Kindern die Zeit, die sie brauchen, um selbstständig „sauber“



zu werden. Wir möchten die Familien bei der Sauberkeitserziehung ihrer Kinder unterstützen.

Zur Körperhygiene gehört neben der Sauberkeitsentwicklung auch das regelmäßige Händewaschen, Zähne- und Naseputzen. Dies wird den Kindern gezeigt und altersentsprechend selbstständig geübt.

**Freispielzeit, offene und gezielte Angebote,
Alltagspädagogik & Entdecker:innenClub**

ab ca. 09:30 - 11:15 Uhr

Die Kinder haben jetzt die Möglichkeit zum freien Spiel im Raum oder im Freien. Beim Ausprobieren mit dem vielfältigen Angebot an Spielmaterialien (Chiffontücher, Bausteine, Kissen, Stifte, Blätter, Magic Sand, Puzzles, Bücher, Spiele, Ziehfiguren, Fahrzeuge, Instrumente etc.) erkunden und begreifen die Kinder ihre Welt. Die Fachkräfte achten aufmerksam auf die Kinder, begleiten sie aufmerksam in den Erkundungs- und Spielsituationen und geben die notwendige Unterstützung in der körperlichen, seelischen, emotionalen und geistigen Entwicklung des individuellen Kindes. Sie schaffen außerdem Beteiligungsmöglichkeiten an alltäglichen Handlungsabläufen. Dadurch soll den Kindern z.B. ermöglicht werden, ihre Fähigkeiten auszubauen bzw. eigenaktiv und sinnvoll einzusetzen.

Die offenen und gezielten Angebote in den verschiedenen Erfahrungsbereichen werden in den Ablauf eingebunden und geben den Kindern die Möglichkeit, sich ganzheitlich zu bilden. Bestimmte Vorlieben, Interessen, Fähigkeiten und Stärken des Kindes können so entdeckt und gestärkt werden. Für unsere Entdecker-Kinder finden in dieser Zeit spezielle, altersgemäße Angebote statt.

Das Team beobachtet mit professioneller Feinfühligkeit die Bedürfnisse der Kinder und plant den Tag gemeinsam mit ihnen: dieser kann (auch gruppenübergreifend) in einem der Gruppenräume, im Bewegungsraum, im Außengelände oder auf einem Spaziergang in der Umgebung stattfinden.

Es ist uns wichtig, regelmäßig mit den Kindern an die frische Luft zu gehen und auch dort Spielangebote zu nutzen. Als begleitender Übergang endet jede Freispielphase mit dem gemeinsamen Aufräumen, das durch Rituale unterstützt wird.

Mittagessen

11:15 Uhr

Ebenso wie das Frühstück ist das gemeinsame Mittagessen eine Zeit, in der sich Kinder in der Gruppe erleben, Verantwortung übernehmen dürfen und die Selbstständigkeit der Kinder begleitet und unterstützt wird. Vor dem Essen waschen sich die Kinder die Hände und treffen sich in ihrem Gruppenraum. Beim Essen wird das selbstständige Hantieren mit Besteck bei Bedarf unterstützt. Die Kinder haben die Möglichkeit, weitere Portionen zu nehmen, z.B. von Gemüse oder Nudeln, und dürfen sich entsprechend ihres Hungers und Appetits am Essen eigenständig bedienen. Für Kinder, die noch Breinahrung zu sich nehmen, besteht die Möglichkeit, sich am ausgewogenen Speiseplan der Woche zu orientieren, der



wöchentlich in der Kita ausgehängt wird. Unsere Fachkräfte sitzen mit den Kindern am Tisch und essen gemeinsam mit den Kindern eine kleine Portion, um sich als Tischgemeinschaft wahrzunehmen und eine wertvolle Essensatmosphäre zu schaffen. Die Kinder, die mit dem Essen fertig sind, gehen mit einer Fachkraft ins Bad (siehe nächster Abschnitt).

Mittagsschlaf und Ruhezeit (mit Hygiene als Einstimmung)

ab ca. 12:00 – ca.
14:00 Uhr

Nach dem Mittagessen gehen alle Kinder in das Bad und waschen sich die Hände. Jedem Kind wird angeboten, seine Zähne selbstständig zu putzen. Dabei wird es einfühlsam von der Fachkraft begleitet. Nachdem die Kinder auf der Toilette waren bzw. gewickelt wurden, erwartet jedes Kind sein eigener Schlafplatz mit den persönlichen Gegenständen, wie z.B. Kuscheltier und Schmusekissen. Die Vorbereitung zum **Schlaf** hat im Tagesablauf vor allem in der Krippe eine besondere Bedeutung. Diese erfolgt in ruhiger und entspannter Stimmung und nach einem den Kindern vertrauten Ritual. Wenn jedes Kind seinen Schlafplatz eingenommen hat, können ein Schlaflied, leise Musik oder eine kurze Geschichte ihm dabei helfen, in den Schlaf zu finden. Eine Fachkraft bleibt während der Schlafenszeit immer bei den Kindern und wacht über den Mittagsschlaf. Es gibt immer wieder einzelne Kleinkinder, die keinen oder nur wenig Schlaf brauchen. Diese Kinder können nach einer kurzen **Ruhepause** wieder leise aufstehen und sich ihren Wünschen gemäß, aber leise, im Gruppenraum betätigen. Nach dem Aufstehen suchen die Kinder häufig noch die körperliche Nähe der Fachkraft oder die Traumhöhle als Rückzugsort, um wieder langsam wach zu werden. Begleitet von der Fachkraft können sich die Kinder selbstständig ankleiden und werden nochmal gewickelt.

Vesper

Ab ca.
14:00 Uhr

Nach dem Schlafen bieten wir den Kindern eine Vesper an. Im Rahmen unserer Vollverpflegung wird auch diese Mahlzeit von der Kita gestellt und nach Möglichkeit mit den Kindern gemeinsam vorbereitet. Gerade nach dem Mittagsschlaf können die Kinder so nochmals Energie für den Nachmittag sammeln.

Freispielzeit & Nachmittagsaktivitäten

14:30 - 16:45 Uhr

Die Kinder haben jetzt wieder die Möglichkeit zum freien Spiel im Raum oder im Freien; zudem werden offene Angebote gestaltet. Insgesamt werden die Kinder feinfühlig nach ihren Bedürfnissen durch den Nachmittag begleitet.

Abholzeiten

15:30 - 16:00 Uhr und 16:00 - 16:45 Uhr



Je nach Buchungszeit der Kinder bestehen unterschiedliche Abholzeiten. Zudem sind individuelle Absprachen möglich.

In der Abholzeit nimmt sich die pädagogische Fachkraft bewusst Zeit für einen offenen Dialog mit den Familien, um über die Erlebnisse und die Befindlichkeiten des Kindes zu sprechen. Familien bekommen **dokumentierte Informationen** über die individuelle Tagespflege, etwa wie ihr Kind gegessen und wie lange es geschlafen hat. Darüber hinaus können sich die Eltern über den Wochenplan an der Gruppen-Pinnwand informieren: dort steht, was aktuell im Morgenkreis gesungen und gespielt wird, und was die Highlights der Gruppe waren.

Die Kinder und Familien werden persönlich nach dem individuellen **Tür- und Angelgespräch** verabschiedet. Durch die fließende Abholzeit haben die Familien die Möglichkeit, ihre Kinder in Ruhe anzuziehen und die Kita ohne Zeitdruck bis 17:00 Uhr zu verlassen. Die Kita schließt um 17:00 Uhr.

Erfahrungsbereiche in der Kinderkrippe

Gerade in der Krippenpädagogik betrachten wir Entwicklung und Bildung als eng verzahnt. Die Kinder haben im Alltag durch vielfältige und herausfordernde Situationen zahlreiche Gelegenheiten, Erfahrungen zu sammeln, zu lernen und sich zu bilden. Die Kinder werden in ihrer Entwicklung von den Erwachsenen aufmerksam begleitet, unterstützt und gestärkt. Die Erfahrungsbereiche (siehe unten) spiegeln sich sowohl in Alltagssituationen als auch in gezielten, die Kinder herausfordernden pädagogischen Angeboten wieder, die Bildungs- und Lernprozesse anregen sollen (vgl. BEP U3, S. 27). Basierend auf dem **Prinzip der Freiwilligkeit** können sich die Kinder an offenen Angeboten beteiligen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterentwickeln. Durch Schlüsselprozesse, wie **Partizipation, Ko-Konstruktion und Kooperation** erschließen sich die Kinder die verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereiche. Die Bildungs- und Erziehungsbereiche haben wir zu unseren fünf Erfahrungsbereichen zusammengefasst.

Im Folgenden werden **unsere fünf Erfahrungsbereiche in der Kinderkrippe** vorgestellt. Hierbei ist zu betonen, dass gerade die vielfältigen Querverbindungen zwischen den verschiedenen Erfahrungsbereichen eine ganzheitliche Bildung darstellen und die Bereiche deshalb nie isoliert voneinander betrachtet werden sollten.

Miteinander leben

Wertorientierung, Kultur & Religiosität

Wir gehen davon aus, dass Kinder von Anfang an neugierig sind, unvoreingenommen die Welt befragen und Antworten auf ihre Fragen nach dem eigenen Sein, nach Leben und Vergänglichkeit usw. suchen. Gemeinsam werden diese Fragen mit den Kindern aktiv durch Feste, Rituale und das Erleben von Gemeinschaft erarbeitet. Gerade im Krippenalter



entwickelt sich das **Verständnis für Werte** erst nach und nach. Durch die Auseinandersetzung mit unseren Wertvorstellungen in der Gruppe versuchen wir, die Kinder darin zu stärken, ihre eigenen Bewertungs- und Urteilsfähigkeiten zu entwickeln. Neben den Werten spielen auch andere Religionen eine wichtige Rolle. In dem Prozess der Vermittlung von religiösen und ethischen Werten ist uns wichtig, dass die Kinder z.B. kulturelle Feste mitgestalten. Außerdem möchten wir Familien aus unterschiedlichen Herkunftsländern bei der Gestaltung von Festen beteiligen. **Interkulturalität** sehen wir zudem als alltagsintegrierte Querschnittsaufgabe. Im täglichen Miteinander achten wir darauf, den Kindern einen weltoffenen und vorurteilsfreien Umgang mit Menschen aus allen Kulturen/Religionen vorzuleben. Wir respektieren unterschiedliche Weltanschauungen und begegnen anderen Menschen mit **Respekt und Offenheit**. Gerade in Elterngesprächen, Tür- und Angelgesprächen und bei Elternabenden gibt es die Möglichkeit, auf die Vielfalt der Elternschaft individuell einzugehen und für alle bestmögliche Lösungen zu finden, die sich mit den Werten der Familien vereinen lassen.

Emotionalität

Die Krippengruppe ist eine der ersten sozialen Gruppen, in die Kinder hineinwachsen. Sie erleben sich dort als Teil der Gruppe. Im freien Spiel, bei gemeinsamen Mahlzeiten und in gezielten Angeboten haben die Kinder die Möglichkeit, miteinander zu spielen, zu lernen, mit anderen zu teilen, ihre Gefühle zu benennen, sich zu äußern und auch miteinander zu streiten. Dabei ist uns wichtig, dass unsere Kinder eigene Erfahrungen machen dürfen, sich selbst innerhalb der Gruppe wahrnehmen können und sich trauen, sich selbstständig und eigenaktiv in der Gruppe zu bewegen.

Soziale Beziehungen, Empathie & Konflikte

Durch gemeinsame Interaktionen bauen Kinder erste Freundschaften und starke tragfähige Beziehungen zu den erwachsenen Personen auf. Diese tragfähigen Beziehungen dienen als Basis für eine positive Entwicklung. Im Gruppenalltag haben die Kinder die Gelegenheit, die Gefühlslagen anderer zu deuten und auf nonverbale sowie verbale Signale zu reagieren und Verständnis zu zeigen. Wir unterstützen sie, mit Konfliktsituationen umzugehen und Probleme zu lösen, damit ein **harmonisches Gruppengeschehen** möglich ist. Unser Ziel ist, dass die Kinder sich zu selbstbewussten, eigenständigen Personen entwickeln, welche tolerant Regeln und Grenzen anerkennen. Sie spüren durch gemeinsame Interaktionen: *„Ich bin ich, du bist du und wir alle sind eine Gruppe.“*

Sprache entfalten

Sprache & Literacy



Kinder kommen mit einer angeborenen Vorliebe für sprachliche Laute auf die Welt. So sind das Erlernen des Sprechens und die Entwicklung der Sprache täglicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. In unserem Krippenalltag begleiten uns Lieder, Fingerspiele und Verse, Tischsprüche, Gedichte, Mitmachgeschichten, Märchen, Bilderbücher und kleine Geschichten. Durch den Morgenkreis, beim Betrachten von Bilderbüchern mit dem Team, beim Singen und bei der Kommunikation der Kinder untereinander wird die **individuelle Sprachentwicklung** durch die Fachkräfte beobachtet und herausgefordert. Wesentlicher Bestandteil ist die sprachliche Begleitung des Alltags. Beispielsweise ist das Wickeln eine wichtige Gelegenheit zur Kommunikation zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind. Über die Sprache werden Zusammenhänge erfasst und Beziehungen hergestellt. Wir versuchen, die Kinder zur Kommunikation anzuregen, zu beobachten und zu erkennen, was sie ausdrücken möchten, dies zu verbalisieren und auf diese Weise ihren Wortschatz zu erweitern. Dabei ist es wichtig, nicht zu verniedlichen und den Kindern genügend Zeit zu geben sich auszudrücken. Grundlage hierfür ist, selbst als Sprachvorbild zu agieren, Dinge richtig zu benennen und Alltagssituationen sprachlich zu begleiten. Die Kinder erfahren so, dass Sprache unter anderem dazu dient, Wünsche, Erlebnisse, Mitteilungen und Gefühle auszudrücken.

Informations- & Kommunikationstechnik, Medienpädagogik

Bereits im Krippenalter wecken die verschiedenen Formen von Medien das Interesse der Kinder. In ihrer Lebenswelt begegnen Kinder verschiedener Informations- und Kommunikationstechnik und Medien, wie beispielsweise im Haushalt (z.B. Telefon, Mobiletelefon, Radio, Kühlschrank, etc.), in ihrer Umgebung (z.B. Geldautomat, Strichcodescanner im Supermarkt, Parkautomat, etc.) und in der Kindertageseinrichtung (z.B. CD-Player, Laptop, Fotokamera, etc.).

Einfache Handlungen, wie das Ein- und Ausstecken von Geräten oder das Auf-Knöpfe-Drücken und sehen, was passiert, bereiten den Kindern Freude. Einfaches Ausprobieren ist bereits für die Krippenkinder spannend, z.B. das Ein- und Ausschalten einer Taschenlampe oder des Lichtschalters, um den Unterschied von hell und dunkel zu erkennen. Weitere Umsetzungsideen sind beispielsweise Erzähltheater wie „Kamishibai“ oder das Handpuppentheater. Diese **Medien werden gezielt eingesetzt**, um die Fantasie der Kinder anzuregen oder auch bereits erlebte Geschichten aus dem Alltag nachzuspielen und zu verarbeiten. Gerade im Bereich **Fotodokumentation** kann man im Krippenalter mit den Kindern Medien entdecken. Die Kinder werden fotografiert, die Fotos ausgedruckt und gemeinsam betrachtet. Wir achten darauf, Überforderung und Überreizung bei der Nutzung von Medien zu vermeiden, indem wir vielfältige Alternativen, wie etwa Naturerfahrungen oder Bewegungsangebote, anbieten.

Sprachprojekte

Wir bieten Kindern einen ganzheitlichen Zugang zu unterschiedlichen Sprachen. Durch die verschiedenen Sprachen der Familien unserer Kita und anhand von Liederbüchern, Liedern



oder Geschichten begegnen die Kinder anderen Sprachen. Kinder mit Migrationshintergrund können diesen Zugang zu verschiedenen Sprachen in besonderer Weise bereichern, da sie Sprachschätze aus ihren Heimatländern mitbringen. Diese speziellen Sprachkompetenzen unserer Kinder, Familien und des Teams bringen wir in Morgenkreisen oder Singkreisen innerhalb unserer Spracherziehung ein. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass die Raupe Nimmersatt von unseren Fachkräften als „the very hungry caterpillar“ vorgestellt wird. Das Einüben von einfachen und kurzen Satzstrukturen sowie das kindliche Begreifen der Sprache über Bilder und Materialien stehen dabei stets im Vordergrund.

Die Welt entdecken & verstehen

Umwelt & Natur

Um die Natur in ihrer gesamten Vielfalt erfahren zu können, bieten wir regelmäßige Angebote im Freien an. Dort beobachten wir z.B. Pflanzen, Tiere und die Veränderungen in der Natur bei unterschiedlichem Wetter oder in den verschiedenen Jahreszeiten. Natur erleben und entdecken heißt nicht nur sich im Freien aufzuhalten, sondern vor allem auch Naturmaterialien zu sammeln und zu erkunden. Die **Auseinandersetzung mit der Umgebung** durch unterschiedliche Sinneskanäle kann das Umweltbewusstsein der Kinder unterstützen. Im Sinne der **Nachhaltigkeit** ist das Team ein Vorbild für die Kinder, bspw. bei der Mülltrennung oder beim Sparen von Wasser, um sorgsam damit umzugehen. Kochen oder Backen ermöglicht den Kindern Nahrungsmittel zu fühlen, zu spüren und zu erkennen, wie sie sich verändern, wenn sie gemischt werden.

„Naturwissenschaft“ & Technik

Durch einfaches Ausprobieren in der Natur oder durch Beobachtungen können die Kinder Naturphänomene wahrnehmen und entdecken (zum Beispiel Schnee schmelzen oder Ausprobieren und Spielen mit Wasser). Unsere **Kinder „be-greifen“ ihre Umwelt**, indem sie Formen, Mengen und Gegenstände erfassen, erkennen und benennen. Mit allen Sinnen werden verschiedene Materialien und Situationen erspürt, ertastet, geschmeckt, gerochen und erkannt. Dabei werden die Kinder von unserem Team angeregt, bewusst die Umwelt, Dinge und Elemente wahrzunehmen, wertzuschätzen und kennenzulernen.

Mathematik

Um mathematisches Verständnis bei den Krippenkindern anzuregen, wird an die Lernfreude und Motivation der Kinder angeknüpft. So können die Kinder unterschiedliche Muster, Formen und Strukturen beispielsweise anhand von Bauklötzen erkennen, beschreiben und in ihrem Spiel berücksichtigen. Räumliche Beziehungen können erfahrbar gemacht werden, indem sprachlich ausgedrückt wird, ob sich Gegenstände unter-, neben- oder aufeinander befinden. Beim morgendlichen Zählen der anwesenden Kinder finden erste Erfahrungen mit



Zahlen und Mengen statt, welche von Anfang an **einen positiven Bezug zur Mathematik schaffen** können.

Künstlerisches & kreatives Gestalten

Ästhetik & Kunst

Unseren Kindern stehen bei altersgemäßen Gestaltungsaktionen verschiedene Materialien zur Verfügung. Erfahrungen mit neuen Materialien und das freie Ausprobieren, um die Fantasie der Kinder zu wecken, stehen dabei im Vordergrund. Diese Angebote können freiwillig genutzt werden. In die selbstständige Arbeit der Kinder wird keinesfalls eingegriffen, diese wird anerkannt und wertgeschätzt: da kann ein Elefant schon einmal rosa Flügel bekommen und ein Kirschbaum zum Weihnachtsbaum werden. Die **kindliche Sichtweise und Kreativität** wird nicht bewertet oder verändert. Hier können wir auch erkennen, wie das Kind die Welt betrachtet und in welcher Entwicklungsphase sich das Kind befindet.

Musik

Musik ist ein ständiger Wegbegleiter im pädagogischen Alltag, sei es durch das Begrüßungslied, ein Aufräumlied oder ein Bewegungsspiel. Musik wird durch **gemeinsames Singen, Musizieren und Hören** für die Kinder erfahrbar. Sie können mit einfachen Musikinstrumenten, wie Rasseln und Trommeln, ihre Selbstwirksamkeit erleben sowie Rhythmus, Geräusche, Lautstärke und Melodie wahrnehmen. Die erzeugten Töne und Klänge werden nachempfunden und Gefühle können ausgedrückt werden. Zudem werden beim gemeinsamen Singen und bei Bewegungsspielen auch die sprachlichen und motorischen Fähigkeiten herausgefordert. Gerade jüngeren Kindern helfen sanfte Melodien und Schlaflieder dabei Entspannungs- und Ruhephasen wahrzunehmen.

Stark sein

Bewegung, Rhythmik & Tanz

Die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik wird im Gruppenraum, im großen Flur, im Bewegungsraum und im Freien mit **Spiel- und Bewegungsangeboten** für alle Altersgruppen herausgefordert. Die Fachkräfte beobachten und erkennen den Bewegungsdrang der Kinder und ermöglichen ihnen ausreichend Erfahrungen in diesem Bereich. Die körperliche Aktivität trägt zum Wohlbefinden der Kinder bei und hilft ihnen sich auszudrücken. Gerade im Krippenalter stärken die Kinder ihre Muskulatur und lernen zunehmend, ihre Bewegungen gezielt einzusetzen sowie zu kontrollieren. Die **Schwerpunkte Koordination und Konzentrationsleistung** liegen uns bei den Krippenkindern besonders am Herzen und werden beispielsweise durch Steckspiele mit unterschiedlichen Formen, Puzzle-Spielen oder verschiedenen Bausteinen angeregt.



Jede Bewegung des Kindes bedeutet, sich weiterzuentwickeln, die Welt zu „be-greifen“ und selbst „sehen“ zu können und damit selbstständig zu werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, den Außenbereich mit verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten zu nutzen oder Spaziergänge mit der Gruppe zu anderen Spielplätzen zu unternehmen. Zusätzlich kann bei jedem Wetter unser großer Flur und der Bewegungsraum mit seinen vielfältigen Möglichkeiten zur Bewegung eingebunden werden.

Sinneswahrnehmung

Mit den verschiedenen Sinnen werden allerhand Materialien und Situationen erspürt, ertastet, geschmeckt, gerochen und erkannt. Dabei werden die Kinder von unserem Team angeregt, bewusst die Umwelt, Dinge und Elemente wahrzunehmen, wertzuschätzen und kennenzulernen.

Die Mitteilungen aus den unterschiedlichen Wahrnehmungskanälen ergänzen sich gegenseitig und werden zu einem Gesamtbild zusammengefügt. Nicht nur äußere Sinneseinwirkungen liefern uns hierfür wichtige Botschaften, sondern auch die Signale aus unserem Körper selbst sind von großer Bedeutung. Beispielsweise erlangen wir über unseren Gleichgewichtssinn Mitteilung darüber, wo wir uns im Raum befinden und wie wir uns in der Schwerkraft bewegen können. Dies erleben die Kinder, wenn sie unterschiedliche Untergründe kennenlernen, wie Weichbodenmatten, Leitern sowie Holzbänke, und auf vorbereiteten Gerätelandschaften balancieren. Das Team gibt den Kindern hierbei die nötige Sicherheit, damit sich diese selbst trauen, ihre Fähigkeiten zu erproben. Die Vernetzung zwischen dem Sehen und Spüren wird durch die Auge-Hand-Koordination gesteuert, welche die Kinder im Alltag nutzen, um beispielsweise nach Gegenständen zu greifen oder sich selbst anzuziehen.

Kinder lernen durch die unterschiedlichen Sinneseindrücke ihre Umwelt zu „be-greifen“ und entwickeln auf diese Weise ein Umweltbewusstsein. Um den Kindern unterschiedliche Körpererfahrungen zu ermöglichen, bieten wir z.B. das Spielen und Ausprobieren mit Wasser an. Auch das Malen mit Händen und Füßen oder Fühl-Parcours sind für die Kinder eine **anregende und spannende Sinneserfahrung**. Die jeweiligen Eindrücke werden von den Kindern wahrgenommen und durch das Team sprachlich begleitet.

Selbstwirksamkeit

Sich selbst als kompetent zu erleben und Probleme oder Aufgaben bewältigen zu können, sind Grundlagen für Lernprozesse. Gerade zu kleineren Tätigkeiten regen wir die Kinder an, sodass sie selbst aktiv werden. Die gemachten Erfahrungen tragen dazu bei, dass die Kinder zuversichtlich an neue Aufgaben herangehen und die Überzeugung erlangen, Vorgenommenes zu schaffen. Das Team passt den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben individuell an und agiert als Vorbild für die Kinder. Gerade eine ansprechende und schützende Umgebung sowie die Altersmischung in den Gruppen tragen zu **Selbstwirksamkeitserfahrungen** bei.



Resilienz

Einige unserer Kinder werden mit Belastungen und schwierigen Lebenssituationen konfrontiert und benötigen Widerstandsfähigkeit, um diese zu verarbeiten. Unser Ziel ist es, Kinder stark zu machen, ihnen **Sicherheit, Stabilität und Orientierung** zu bieten und eine kompetente Vorgehensweise im Umgang mit Veränderungen und Belastungen vorzuleben. Das Team gibt hierfür konstruktive Rückmeldungen und verhilft in einem angemessenen Grad zu Erfolgserlebnissen, es schafft Routinen im Tagesablauf und zeigt den Kindern gegenüber **bedingungslose Wertschätzung**. Zudem lernen die Kinder im pädagogischen Alltag Ressourcen kennen, um z.B. Streitigkeiten, soziale Integration, Abschied- und Trennungsphasen erfolgreich bewältigen zu können.

Die Kinder erleben, dass es wichtig ist, auch einmal zu weinen, sich abzureagieren, eine Auszeit zu nehmen, sich zu entspannen, Kompromisse einzugehen und sich Hilfe zu holen. Dabei werden die Kinder in besonderer Weise vom Team unterstützt.

Unser Kindergarten

Gestaltung des pädagogischen Tagesablaufs

In unserem Kindergarten sehen wir die Kinder als aktive Mitgestalter ihrer Umwelt. Innerhalb dieses wichtigen Lebensabschnittes bieten wir Raum für eine **ganzheitliche und individuelle Förderung** der persönlichen Entwicklung jedes Kindes. Die sozialen, emotionalen und motorischen Fähigkeiten werden in unserer Kita ebenso herausgefordert wie die kognitiven und kreativen Begabungen. Ziel ist es, jedes Kind darin zu unterstützen, sich für die Zukunft mit all ihren Anforderungen und Abenteuern zu wappnen, und im gemeinsam gelebten Tagesablauf wichtige Werte und Rituale erlebbar zu machen.

Orientierung durch sich wiederholende Abläufe und Rituale hilft den Kindern, Sicherheit in alltäglichen Handlungsabläufen zu erlangen.

Bringzeit

07:00 - 08:30 Uhr
bzw.

08:00 - 8:30 Uhr

Wir beginnen den gemeinsamen Tag und begrüßen jedes Kind und die Familien. Dabei können Organisatorisches, Besonderheiten und aktuelle Befindlichkeiten des Kindes mit dem pädagogischen Team besprochen werden. Nach der Verabschiedung kann sich das Kind erst einmal in der Gruppe orientieren. Die Kindergartenkinder können zwischen vielfältigen offenen Angeboten, bspw. Tischspiele und Kreativtisch, wählen oder in den Funktionsecken ins Freispiel finden.



Morgenkreis

08:30 Uhr

Im Morgenkreis, der als Sitzkreis durchgeführt wird, beginnen die Kinder mit einem Begrüßungslied. Anschließend wird der Kalender besprochen sowie die An- und Abwesenheiten der Kinder kontrolliert; durch das Zählen der Kinder werden diese einzeln und als Gruppe wahrgenommen. Im Anschluss wird die Zeit für Erzählungen, Lieder singen, Kreisspiele, Fingerspiele, thematische Diskussionen, Philosophieren und für die Hinführung zu verschiedenen Angeboten genutzt. Gemeinsam wird der Tagesablauf geplant.

Frühstück

ab ca. 09:00 Uhr

Im Rahmen der Vollverpflegung werden alle Zutaten für ein gesundes und ausgewogenes Frühstück von der Kita angeboten. Die Kinder decken ihren Tisch selbstständig und richten sich ihr Frühstück mit den auf den Tischen vorbereiteten Lebensmitteln und Getränken eigenständig. Sie entscheiden selbst, welche von den zur Verfügung stehenden Lebensmitteln sie essen möchten; wir bieten den Kindern jedoch immer wieder Lebensmittel zum Probieren an, damit sich die Vielfalt des Geschmacks steigert. Übersteigt die Essensportion das Hungergefühl eines Kindes, muss dieses nicht aufessen. Wir bieten den Kindern während der Mahlzeiten und des Alltags ausreichend Getränke und regen sie zum Trinken an. Jede Essenssituation endet mit dem gemeinsamen Aufräumen des Geschirrs.

Körperhygiene

nach Bedarf

Vor und nach den Mahlzeiten und nach den Toilettengängen waschen die Kinder ihre Hände.

Nach dem Frühstück bieten wir den Kindern das Zähneputzen an. Jedes Kind hat eine eigene Zahnbürste und wird angeregt, selbst die Zähne zu putzen. Natürlich begleitet die pädagogische Fachkraft die Handlungen der Kinder.

Freispielzeit, offene und gezielte Angebote, Alltagspädagogik & Vorschule

ab ca. 09:30 - 12:00 Uhr

In der Freispielzeit haben die Kindergartenkinder die Möglichkeit sich in den Gruppen- und Funktionsräumen selbstständig auszuprobieren und das frei ausgewählte Spiel im eigenen Tempo zu spielen. In alltäglichen Situationen können die Kinder sich mit anderen Kindern vergleichen, messen und Freunde finden. Die Fachkräfte beobachten die Kinder aufmerksam und begleiten sie, die Balance zwischen Ruhe und Aktion zu finden. Im Freispiel können die Kinder in ihren Gruppenräumen Gruppenzugehörigkeit erfahren und darüber hinaus in den Funktionsräumen sich und andere Kinder entdecken. Gerade die **Aktivitäten im Außengelände oder Ausflüge** ins Freie besitzen einen hohen Stellenwert in unserem Tagesablauf. Das pädagogische Personal bietet den Kindern Beteiligungsmöglichkeiten an alltäglichen Handlungsabläufen an, um eigene Fähigkeiten in diesen Bildungssituationen aktiv sinnvoll einsetzen und erweitern zu können.



Die offenen und gezielten Angebote in den verschiedenen Erfahrungsbereichen werden in den Ablauf eingebunden und geben den Kindern die Möglichkeit, sich ganzheitlich zu bilden. Die Strukturierung der gezielten Angebote findet im Vorfeld in einer Rahmenplanung statt, die sich an den kindlichen Bedürfnissen orientiert. Für Besonderheiten im Tagesablauf und für die Mitplanung und Mitgestaltung der Kinder wird stets genügend Freiraum eingeplant.

Für unsere Vorschüler finden in den Angebotszeiten spezielle, altersgemäße Angebote statt.

Mittagessen

12:00 Uhr

Ebenso wie das Frühstück ist das gemeinsame Mittagessen eine Zeit, in der sich Kinder in der Gruppe erleben, Verantwortung übernehmen dürfen und ihre Selbstständigkeit unterstützt wird. Der selbstständige Umgang mit Besteck wird gestärkt und durch das pädagogische Fachpersonal unterstützt. Die Kinder sollen mit der Zeit lernen, die Essensportionen einzuschätzen und sich entsprechend ihres Appetits am Essen zu bedienen. Die Kinder werden gefragt, ob sie noch hungrig sind, und haben die Möglichkeit, sich eine weitere Portion zu nehmen, z.B. von Gemüse oder Nudeln. Wir stärken Tischmanieren und Essensrituale. Das Team sitzt mit den Kindern am Tisch und gemeinsam wird die Essenssituation erlebt und gestaltet.

Mittagsruhe

ab 12:30 - 14:15 Uhr

Nach dem Mittagessen haben die Kinder folgende drei Möglichkeiten: Schlafen, Ausruhen in den Schlafräumen oder etwas Ruhiges in den Gruppenräumen spielen. Sie können Geschichten oder Musik hören, malen, ruhigen Beschäftigungen nachgehen und Bilderbücher betrachten. Dabei wird darauf geachtet, dass die Kinder ihre Zeiten, die sie benötigen, individuell gestalten können. Nach einer kleinen Pause dürfen sich die Kinder im Freispiel leise selbstständig beschäftigen, um Schlafkinder nicht zu wecken.

Vesper

14:30 Uhr

Nachmittags bieten wir den Kindern eine Zwischenmahlzeit an; hierbei können die Kinder für den weiteren Tag nochmals Kraft tanken. Im Rahmen unserer Vollverpflegung wird auch diese Mahlzeit von der Kita gestellt.

Freispielzeit & Nachmittagsaktivitäten

ab ca. 15:00 - 16:45 Uhr

Nach der Vesper können die Kinder ihre persönlichen Neigungen im Freispiel oder im Außengelände vertiefen. Zudem werden mit den Kindern kleine Nachmittagsangebote zu den verschiedenen Erfahrungsbereichen durchgeführt.



Abholzeit

15:30 - 16:00 Uhr und 16:00 - 16:45 Uhr

Je nach Buchungszeit der Kinder können von den Familien unterschiedliche Abholzeiten wahrgenommen werden. In dieser Zeit nimmt sich die pädagogische Fachkraft bewusst Zeit für einen offenen Dialog mit den Familien über die Erlebnisse und die Befindlichkeiten des Kindes.

Familien haben die Möglichkeit dokumentierte Informationen über den Wochenplan an der Gruppen-Pinnwand einzusehen. Nach einem individuellen Tür- und Angelgespräch werden die Kinder und Familien persönlich verabschiedet. Durch unsere fließende Abholzeit können sich die Kinder in Ruhe anziehen und den Kindergarten ohne Zeitdruck bis 16:00 Uhr bzw. bis 17:00 Uhr verlassen. Um 17:00 Uhr schließt unsere Kita.

Erfahrungsbereiche im Kindergarten

Die ersten sechs Lebensjahre in der kindlichen Entwicklung gelten als die lernintensivsten und entwicklungsreichsten Jahre des Lebens.

Im Kindergartenalter werden die Kinder zunehmend selbstständiger und bauen gefestigtere Beziehungen zu Gleichaltrigen auf. Um die Welt besser zu verstehen, stellen sie viele Fragen. Zusammenhänge zu erkennen und altes und neues Wissen miteinander zu verbinden, macht ihnen in dieser Zeit besonders viel Spaß. Die Kinder lernen zunehmend, sich sprachlich besser auszudrücken, und erweitern ihre Gedächtnisfähigkeit sowie ihre Aufmerksamkeitsspanne. Motorische Abläufe können besser koordiniert und auf Reize kann schneller reagiert werden. Auch die räumliche Orientierung gelingt zunehmend leichter. Auf all diese Entwicklungsschritte gehen wir in unserem pädagogischen Alltag ein und unterstützen die Kinder in ihren Lernprozessen.

Im Folgenden werden **unsere fünf Erfahrungsbereiche im Kindergarten** vorgestellt, welche die ganzheitliche Bildung sicherstellen. Es gilt zu betonen, dass gerade die vielfältigen Querverbindungen zwischen den verschiedenen Erfahrungsbereichen eine ganzheitliche Bildung darstellen, und deshalb diese nie isoliert voneinander betrachtet werden sollten.

Miteinander Leben

Wertorientierung, Kultur & Religiosität

Die ethisch-moralische Erziehung ist ganz bewusst in unserem täglichen Miteinander verankert. Das Kennenlernen und die Achtung anderer Menschen, Kulturen, Religionen und der Schöpfung sowie die **Vermittlung grundlegender Werte** für das Zusammenleben der Menschen stehen hier im Mittelpunkt. Die Kulturen aller Kinder werden durch das gemeinsame Feiern verschiedener Feste im ganzen Kita-Jahr für die Kinder erlebbar. So lernen die Kinder nicht nur die Wurzeln unserer Gesellschaft kennen, sondern erfahren auch eine feste **Struktur und Sicherheit** durch das Wiederkehren dieser Rituale in unserem gemeinsam gelebten Tagesablauf.



Emotionalität

Fühlt sich das Kind in seinem Können anerkannt, entstehen Schaffenskraft, Mut und Selbstvertrauen, Initiativekraft und Sprechfreude. Wir geben den Kindern Gelegenheiten, adäquat auf Anforderungen zu reagieren, Schwierigkeiten zu meistern und mit Kritik umzugehen, und unterstützen sie dabei. Es gilt nicht nur, die eigenen **Gefühle zu erkennen und auszudrücken**, sondern sie auch kontrollieren und regulieren zu können. Diese wichtige Entwicklungsaufgabe wird durch das Team unterstützt. Die Kinder erhalten Anregungen, wie sie mit ihren Emotionen umgehen und auf aufkommende Gefühle reagieren können.

Soziale Beziehungen, Empathie & Konflikte

Die Entwicklung des kindlichen Sozialverhaltens wird begünstigt durch gemeinsame Regeln, Rituale und Strukturen sowie durch die Förderung eines prosozialen Verhaltens, dem Lernen am Vorbild und verlässliche Beziehungen und Freundschaften. Wir regen die Kinder an, mit einem gesunden Regelbewusstsein zwischen „mein“ und „dein“ zu unterscheiden. Dadurch sollen die Kinder lernen, Gebote und Verbote zu akzeptieren und einzuhalten. Um gemeinsam als Gruppe zusammenzuwachsen, gehören auch Konflikte zum Alltag. Die Kinder lernen mit anfänglicher Unterstützung des Teams unterschiedliche Lösungsstrategien kennen und anzuwenden, damit sie in der Lage sind, ihre Konflikte untereinander zu schlichten. Dabei ist es wichtig, aufeinander Rücksicht zu nehmen, sich in die Lage der anderen Personen hineinzusetzen und einfühlsam miteinander umzugehen. Unser Team lebt den Kindern **pro-soziale Verhaltensweisen** vor, welche nachgeahmt werden können.

Sprache entfalten

Sprache & Literacy

Vor allem mit der Sprache können wir unsere Gedanken ausdrücken, allen Dingen in der Welt einen Namen geben und miteinander kommunizieren. Das Sprachverhalten der Kinder und die Freude am sprachlichen Ausdruck werden im Freispiel und im gezielten Angebot durch Lieder, Reime, Fingerspiele, Bücher, Geschichten, Theater- und Rollenspiele und ähnliches herausgefordert. Dabei kommt es in erster Linie auf das Beziehungsverhältnis zwischen Sprechendem und Hörendem an. Das **sprachliche Verständnis und die vertraute Beziehung** zwischen Kind und Erwachsenem bilden die Basis für eine gute und differenzierte Sprache.

Informations- & Kommunikationstechnik, Medienpädagogik

Medien sowie Kommunikations- und Informationstechnik bestimmen unsere moderne Welt. Kinder sollen schon früh die Verwendung und Bedeutung dieser alltäglichen informationstechnischen Geräte und Medien kennenlernen. Dabei gilt es diese zu begreifen, sich selbstbestimmt mit ihnen auseinanderzusetzen und einen kreativen Umgang zu



erlernen. Beim Einsatz von Medien sowie Informations- und Kommunikationstechnik sind auch **Schutz- und Sicherheitsaspekte** zu beachten. Die Medien müssen unbedingt altersgerecht, gewaltfrei und vorurteilsfrei gestaltet sein. Im Bereich der Medienpädagogik ist unser Ziel **der bewusste Umgang** mit interaktiven, visuellen und auditiven Medien. Medienpädagogik bedeutet demnach für uns, bei Werbung, Filmen und Serien oder Büchern und Hörspielen mit den Kindern genau hinzusehen/hinzuhören und zu hinterfragen, sodass die Kinder in ihrer Medienkompetenz gestärkt werden und die Möglichkeit erhalten, mediale Inhalte zu bewerten, einzuordnen und zu verstehen. Hierzu können die Kinder auch gerne CDs von zuhause mitbringen. Eine Idee wäre bspw., Figuren aus Geschichten zu malen und gemeinsam darüber zu sprechen, für welche Werte diese Figuren stehen. Im Fokus steht dabei auch die Unterscheidung zwischen realistischen und fiktiven Figureneigenschaften. Ein weiteres Angebot kann z.B. das Einüben und evtl. Filmen eines gemeinsamen Theaterstückes sein. So können die Kinder lernen, zwischen Realität und Fiktion zu unterscheiden.

Sprachprojekte

Wir bieten Kindern einen ganzheitlichen Zugang zu unterschiedlichen Sprachen. Durch die verschiedenen Sprachen, die die Familien unserer Kita sprechen, sowie anhand von Kinderbüchern, Liedern oder Geschichten begegnen die Kinder anderen Sprachen. Wir wissen, dass Sprache ein Teil der eigenen Identität ist, und nutzen deshalb auch bestehende Ressourcen, indem die Kinder ihre unterschiedlichen Muttersprachen in unseren pädagogischen Alltag einbringen dürfen. Mit leichten Reimen, Abzählversen und Sprachspielen, wie z.B. Flüsterpost, wollen wir bei den Kindern den **Spaß am Sprechen** unterstützen. Gemeinsam nehmen wir die verschiedenen Laute und Sprachmelodien sowie die Klänge der Sprachen wahr. Wir unterstützen die Kinder so dabei, früh ein **Gefühl für andere Sprachen** zu bekommen.

Die Welt entdecken & verstehen

Umwelt & Natur

Die Kinder sollten ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennen-, lieben und bestaunen lernen. Unser pädagogisches Ziel ist es, den Kindergartenkindern bewusst zu machen, dass der Lebensstil des einzelnen Auswirkungen auf die Lebensbedingungen weltweit hat. Wir wollen, dass die Kinder sich zu fürsorglichen und verantwortungsvollen Individuen entwickeln, die **Umwelt- und Naturschutz** als wichtigen Wert wahrnehmen und partizipativ vertreten, z.B. bei der gemeinsamen Pflege der Hochbeete im Außenbereich oder auch beim gemeinsamen Laubrechen. Im Alltag wird auf den Energie- und Wasserverbrauch geachtet, indem wir beispielsweise nicht unnötig das Licht an oder das Wasser während des Zähneputzens laufen lassen. Wir entwickeln gemeinsam Regeln, um die Lautstärke im Gruppenraum an die Ruhe- und Aktivitätsphasen der Kinder anzupassen und achten als Gruppe auf ein niedriges Abfallvolumen. In alltagsintegrierten Projekten bieten wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten, sich mit der Natur und ihren Phänomenen



auseinanderzusetzen. Bei der Ernährung liegt es uns am Herzen, saisonale und regionale Lebensmittel zu bevorzugen und den Kindern zu erklären, woher ihr Essen kommt. Durch gemeinsames Kochen oder Backen sehen die Kinder, wie sich Aggregatzustände der Lebensmittel verändern lassen. Mit Hilfe des Abwiegens und Messens der einzelnen Zutaten wird das richtige Mischverhältnis der Lebensmittel erreicht und die hauswirtschaftlichen Vorgänge können schon mit einer Schritt-für-Schritt-Anleitung selbst vorgenommen werden. Danach wird beispielsweise das gemeinsam gebackene Brot in der Gruppe genossen.

„Naturwissenschaft“ & Technik

Die Kinder sollen die Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten ihrer Umwelt durch eigenes Handeln und Erfahren kennenlernen. Die Zusammenhänge, die das Kind im Spiel, im Ausprobieren mit dem Material und durch den eigenen Einsatz mit seinem ganzen Körper erlebt, verdichten sich zu einer noch unbewussten körperlich-kinästhetischen Intelligenz. Diese bildet die Grundlage für das exakte **mathematisch-naturwissenschaftliche Denken** und Verstehen im späteren Leben. Dazu gehören Formwahrnehmung, Mengenauffassung und Gliederungsfähigkeit gleichermaßen. Gemeinsam können wir Phänomene wie beispielsweise den Magnetismus untersuchen, indem wir testen, welche Gegenstände von einem Magneten angezogen und welche abgestoßen werden.

Mathematik

Die Auseinandersetzung mit mathematischen Begebenheiten lässt Kinder eine feste Struktur und Gesetzmäßigkeit zur Ordnung erfahren. **Mathematische Lernerfahrungen** werden im Alltag angeregt, indem beispielsweise die Kinder gezählt, das Datum besprochen, Mengen abgeschätzt oder geometrische Formen benannt werden. Wir regen die Kinder dazu an, Dinge in Beziehung zu setzen und ihr **logisches Denkvermögen** zu schulen. Beispielsweise können Gegenstände im Gruppenraum anhand unterschiedlicher Kriterien, wie Form, Größe oder Farbe verglichen und zugeordnet sowie Zeiträume durch eine Sanduhr erfahrbar gemacht werden.

Künstlerisches & kreatives Gestalten

Ästhetik & Kunst

Durch unterschiedliche zur Verfügung gestellte Materialien, wie Papier, Knete, Stoff, Wolle, Scheren, Klebestifte, Zeichenstifte etc., erhalten die Kinder Gelegenheit, ihre **Fantasie zu entfalten** und auszuleben. Sie werden selbst gestalterisch tätig und sehen andere Werke, wodurch sie individuelle Vorlieben entwickeln und äußern können. Beim Malen und Basteln,



im Rollen- oder Schattenspiel können sie eigene Geschichten und Ideen entwerfen und umsetzen. Das Team gibt den Kindern Rückmeldung, indem Werke nicht nach dem persönlichen Geschmack bewertet werden, sondern auf die individuellen Techniken, benutzten Farben und geschaffenen Formen eingegangen wird. Bildsprache ist eine besondere Art und Weise, die eigene Sicht auf die Welt sowie Gefühle und Gedanken zum Ausdruck zu bringen.

Im alltäglichen Freispiel sowie in Projekten ermöglichen wir den Kindern durch entsprechendes Material den Umgang mit Farben und Formen. Auf diese Weise unterstützen wir auch den Zugang zu verschiedenen Stilrichtungen und Künstlern.

Musik

Rhythmisch-musikalisch-künstlerische Elemente prägen den Tagesablauf. Der Rhythmus unterstützt darin, Ordnung und Stabilität im Alltag zu erfahren. Musik kann zu seelischem Gleichgewicht führen, die kognitive Entwicklung stärken und Bewegungsfreude sowie Vitalität stärken. Wir möchten den Kindern zeigen, dass Musik zur Entspannung, Aufmunterung oder auch zum persönlichen Ausgleich beitragen kann. Beim Lauschen der Musik kann das Gehör geschult und zwischen laut/leise, hoch/tief, schnell/langsam unterschieden werden.

Stark sein

Bewegung, Rhythmik & Tanz

Der natürliche Bewegungsdrang ist einer der wichtigsten Bestandteile des kindlichen Lebens. Kinder sind mit dem ganzen Körper und allen Sinnen aktiv. Viel Bewegung kann ein positives Körpergefühl stärken und stärken, eine altersadäquate Körperbeherrschung entwickeln und für seelische Ausgeglichenheit sorgen. Uns ist eine **ganzheitliche Förderung der Persönlichkeitsentwicklung** mit psychomotorischen Elementen des Kindes wichtig. In unserem umfangreich ausgestatteten Bewegungsraum werden Kinder angeregt, durch verschiedene Bewegungs- und Rollenspiele sowie durch Bewegungslandschaften sich selbst, ihren Körper, das verwendete Material und die anderen Kinder wahrzunehmen, mit ihnen umzugehen und angemessen zu handeln. Wir fordern den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder nicht nur im Haus heraus, sondern auch regelmäßig im Freien.

Jede Bewegung des Kindes bedeutet, sich weiterzuentwickeln, die Welt zu „be-greifen“ und selbst „sehen“ zu können und damit selbstständig zu werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, den Außenbereich mit verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten zu nutzen oder Spaziergänge mit der Gruppe zu anderen Spielplätzen zu unternehmen. Zusätzlich kann bei jedem Wetter der Bewegungsraum mit seinen vielfältigen Möglichkeiten zur Bewegung eingebunden werden.



Sinneswahrnehmung

Mit allen Sinnen werden verschiedene Materialien und Situationen erspürt, ertastet, geschmeckt, gerochen und erkannt. Dabei werden die Kinder von unserem Team angeregt, bewusst die Umwelt, Dinge und Elemente wahrzunehmen, wertzuschätzen und kennenzulernen.

Die Mitteilungen aus den unterschiedlichen Wahrnehmungskanälen ergänzen sich gegenseitig und werden zu einem Gesamtbild zusammengefügt. Nicht nur äußere Sinneseinwirkungen liefern uns hierfür wichtige Botschaften, sondern auch die Signale aus unserem Körper selbst sind von großer Bedeutung. Unsere Sinneserfahrungen besitzen auch eine Schutzfunktion; indem wir Hitze, Tiefe, Härte und Gewicht wahrnehmen, können wir uns auch auf Situationen einstellen und entsprechend reagieren. Je mehr Sinneserfahrungen in einem Lernprozess wahrgenommen werden, desto besser und langfristiger wird das Wissen verankert. So ist es für Kinder leichter verständlich, was ein „Pfirsich“ ist, wenn sie diesen nicht nur sehen, schmecken und daran riechen, sondern auch seine Konsistenz fühlen dürfen.

Um den Kindern **unterschiedliche Körpererfahrungen** zu ermöglichen, bieten wir z.B. das Spielen und Ausprobieren mit Wasser an. Auch das Malen mit Händen und Füßen oder Fühl-Parcours sind für die Kinder eine anregende und spannende Sinneserfahrung. Die jeweiligen Eindrücke werden mit den Kindern besprochen und aufgearbeitet.

Selbstwirksamkeit

Wir nehmen wahr, dass es für die Kinder wichtig ist, sich selbst als kompetent zu erleben und Probleme oder Aufgaben bewältigen zu können. Gerade kleinere Tätigkeiten können den Kindern aufgetragen werden, um sie selbst aktiv werden zu lassen. Sie bekommen hierdurch unmittelbar eine Rückmeldung auf ihr eigenes Handeln. Wir nehmen großes Interesse an den Tätigkeiten der Erwachsenen bei den Kindern wahr. Sie scheinen sich zu freuen, wenn sie in Alltagssituationen, wie dem Wäschefalten, Auf- und Abstuhlen, Tischabräumen und Transportieren des Essenswagens usw., behilflich sein dürfen. Im Sinne der Alltagspädagogik legen wir großen Wert darauf, solche Situationen gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Die gemachten Erfahrungen tragen dazu bei, dass die Kinder zuversichtlich an neue Aufgaben herangehen und die Sicherheit erlangen, Vorgenommenes auch zu schaffen. Das Team passt den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben individuell an und agiert als Vorbild für die Kinder. Insbesondere eine ansprechende und schützende Umgebung sowie die Altersmischung in den Gruppen tragen zu **Selbstwirksamkeitserfahrungen** bei.

Resilienz

Einige unserer Kinder werden mit Belastungen und schwierigen Lebenssituationen konfrontiert und benötigen ein angemessenes Maß an Widerstandsfähigkeit, um diese



Erfahrungen zu verarbeiten. Dazu brauchen sie **ein positives Selbstkonzept**, die Fähigkeit sich Hilfe zu holen und sich selbst zu regulieren.

Unser Ziel ist es, Kinder stark zu machen, ihnen Sicherheit, Stabilität und Orientierung zu bieten und eine kompetente Vorgehensweise im Umgang mit Veränderungen und Belastungen vorzuleben. Das Team gibt hierfür konstruktive Rückmeldungen, schafft Routinen im Tagesablauf und zeigt den Kindern gegenüber bedingungslose Wertschätzung. Zudem lernen die Kinder im pädagogischen Alltag Ressourcen kennen, um z.B. Streitigkeiten, soziale Integration, Abschied- und Trennungsphasen erfolgreich bewältigen zu können. Die Kinder erleben, dass es wichtig ist, auch einmal zu weinen, sich abzureagieren, eine Auszeit zu nehmen, sich zu entspannen und Kompromisse einzugehen. Unser Ziel ist es, den Kindern das **Vertrauen in sich selbst** zu vermitteln.

Pädagogische Querschnittsthemen in unserer Kita

Unsere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Familien ist ein wichtiger Teil des täglichen Miteinanders. Unsere Fachkräfte stärken kontinuierlich einen guten und **offenen Austausch** mit den Familien, um den Bedürfnissen der Familien und der Kinder gerecht zu werden. Uns ist es sehr wichtig, dass sich sowohl die Kinder als auch die Familien in unserer Kita wohl fühlen.

Natürlich prägt die **partnerschaftliche Zusammenarbeit** mit den Familien auch die pädagogische Jahresplanung. Bei Festen und auch bei Projektwochen werden die Familien in die Gestaltung mit eingebunden und können in den regelmäßigen Elternbeiratssitzungen auch eigene Ideen und Vorschläge mit den Fachkräften absprechen. Ebenso wird der Elternbeirat bei wichtigen Entscheidungen in den Prozess mit einbezogen und kann so aktiv an der Gestaltung der Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder teilhaben.

Die **Wahl des Elternbeirats** aus den Reihen der Familien vertieft die Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und den Familien. Der jährliche Rechenschaftsbericht des Elternbeirats ist ein weiteres Instrument, um unsere Konzeption zu verbessern und weiter fortzuschreiben. Regelmäßige Elternabende eröffnen – neben dem Informationsaustausch – die Gelegenheit, sich auch mit anderen Familien in der Gruppe auszutauschen.



Bild: Offener Austausch

Die Wünsche und Bedürfnisse der Familien werden durch **regelmäßige Befragungen** wahrgenommen. Neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen finden einmal pro Halbjahr ein Entwicklungsgespräch und bei Bedarf weitere Einzelgespräche mit den Familien statt, in denen der individuelle Entwicklungsverlauf des Kindes mit dem pädagogischen Fachpersonal besprochen werden kann. Dazu gehört auch, dass kleinste Veränderungen in der körperlichen Entwicklung, im familiären oder im sozialen Umfeld der Familie vertrauensvoll und

offen mitgeteilt werden. Nur so kann das pädagogische Team auf die aktuellen Bedürfnisse des Kindes angemessen und liebevoll reagieren. Der enge Kontakt mit den Familien ist die wichtigste Basis, um unsere Kinder auf die Zukunft vorzubereiten.

Elterninformationen geben wir **in mehreren Sprachen** aus, wir arbeiten transparent, unter anderem mit Bilddokumentationen und regelmäßigen Aushängen.

Weitere Informationen zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien finden Sie zudem in der Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Familien und Kindertageseinrichtungen“ des Instituts für Frühpädagogik.

Die Eingewöhnung in die Kinderkrippe – damit es sicher klappt

Der erste Tag in der Kinderkrippe ist für die Kinder und Familien ein wichtiges Ereignis und ist meist der Beginn eines neuen Lebensabschnitts. In vielen Familien bedeutet es für das Kind die erste Trennung vom Elternhaus. In dieser Zeit ist es für Kinder und Familien wichtig, sich an die neue Situation zu gewöhnen. Diese Erfahrung beeinflusst weitere Neuanfänge im Leben. **Unser Ziel in der Eingewöhnung ist es**, Familien und Kind in langsamen Schritten an den Alltag in unserer Kindergruppe heranzuführen und damit vertraut werden zu lassen.

Vor der Eingewöhnungszeit in das Kinderhaus findet ein **intensives „Kennenlerngespräch“** bzw. ein Eingewöhnungselternabend statt. Dabei wird unsere Vorgehensweise anhand des „Berliner Eingewöhnungsmodells“ vorgestellt und mit den Familien die **individuelle Startphase** besprochen. Die Familien geben der pädagogischen Fachkraft wichtige Informationen über die bisherige Entwicklung ihres Kindes und können sich über den Ablauf und den Alltag in der Gruppe erkundigen.

Diese Gespräche dienen auch dazu, Erwartungen abzuklären und sich gegenseitig kennen zu lernen. Wichtig ist uns dabei, die Gewohnheiten des Kindes zu erfahren, um sensibel darauf aufbauen zu können und damit Sicherheit und Vertrauen herzustellen.

Schritt für Schritt wird die neue Umgebung mit länger werdender Abwesenheit der Familien und der Begleitung einer wichtigen, vertrauten Person vom Kind erobert. Gleichzeitig

können auch die Familien Vertrauen in die verantwortlichen Personen der Kinderkrippe aufbauen.

Zu Beginn möchten wir das Kind stundenweise an die neue Situation gewöhnen. Dabei sollten sich die Familien Zeit nehmen, gemeinsam mit ihrem Kind die Kita kennen zu lernen. Nach einigen Tagen kann das Kind eine festgelegte Zeit ohne die Familien in der Gruppe bleiben. Anfangs verlassen die Familien nur kurz den Gruppenraum. So hat das Kind die Möglichkeit, Kontakt zur pädagogischen Fachkraft aufzubauen und das „Alleinsein“ auszuprobieren. Sobald das Kind jedoch Ängste und Unsicherheiten zeigt, sollte die vertraute Person an seiner Seite sein und Sicherheit geben. So entwickelt das Kind schnell Vertrauen in die neue Umgebung, kann Reaktionen, Geräusche und Gerüche einordnen und sich dadurch vertrauensvoll an die Gruppe gewöhnen.

Nun kann die Zeit, in der das Kind allein in der Gruppe ist, langsam gesteigert werden. Ziel ist es, dass sich das Kind mit seinem eigenen Tempo auf die neue Umgebung, das pädagogische Fachpersonal und die anderen Kinder einstellen kann.



Bild: Pädagogin mit Kind

Wir führen in der **Trennungsphase** feste Rituale für das Kind ein. Das kann das tägliche Winken am Fenster sein, das Mitbringen eines vertrauten Spielzeugs, eines Kuscheltiers oder das Singen eines Liedes. Oft helfen auch unterstützende Dinge wie der Schnuller oder das Lieblingstuch, um den Übergang von Vertrautem zu Neuem zu erleichtern. Die Verabschiedung fällt dem Kind leichter, wenn sie kurz, aber trotzdem liebevoll ist. Auch vielen Familien fällt der Abschied schwer. Das persönliche Übernehmen des

Kindes durch die Fachkräfte hilft den Familien, den Abschied nicht allzu lange hinauszuzögern.

Wir nehmen uns Zeit für die Familien. Uns ist es wichtig, dass sich unsere Familien genauso wohl fühlen wie die Kinder. Der tägliche kurze Austausch und das persönliche Gespräch sollen Vertrauen schaffen und ihnen die Sicherheit geben, dass es ihrem Kind bei uns gut geht. Das Kind fühlt sich durch den engen Kontakt zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften geborgen und es fasst Vertrauen in die neue Umgebung. So kann es mit Unterstützung des pädagogischen Fachpersonals seinen Platz in der Kindergruppe finden.

Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

In den letzten Betreuungsmonaten im Kinderkrippenjahr wird das Kind in unserem „Entdecker:innenClub“ schrittweise an den Kindergarten und die neue Gruppe herangeführt und damit auf den Wechsel vorbereitet.



Ziel unsere Entdecker:innenClub ist die Begleitung des Übergangs in eine neue und größere Gruppe, ähnlich einer Kindergartengruppe ein- bis zweimal in der Woche mit einer pädagogischen Fachkraft aus dem Kinderhaus. Schwerpunkte unseres Entdecker:innenClubs sind beispielsweise die Förderung der Konzentration im Erlernen von einfachen Regelspielen, die Bewältigung von anspruchsvollen Aufgabenstellungen in Projekten (z. B. Herstellung eines Obstsalates mit Einkauf der Lebensmittel) und das Begreifen von komplexen Zusammenhängen. In den einzelnen Angeboten werden die Kinder ermutigt, vor der Gruppe zu sprechen, eigene Ideen, Gedanken und ihre Fantasie einzubringen und ihre Selbstwirksamkeit innerhalb der neuen Gruppe zu erleben.

Alle Kinder, die bis zum Ende September drei Jahre alt werden, dürfen sich gruppenübergreifend kennen lernen. Für diese Kinder gibt es besondere, auf ihren Entwicklungsstand angepasste Angebote und Aktivitäten. Orientiert an unseren Erfahrungsbereichen in der Kinderkrippe, werden Themen aus der Lebenswelt unserer Kinder gemeinsam erarbeitet und vertieft. So werden **gemeinsame Projekte** wie beispielsweise „Farben“, „Fit durch Bewegung und gesunde Ernährung“ und „Berufe (Polizei, Feuerwehr usw.) hautnah erleben“ unternommen, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Die Förderung unserer zweijährigen Kinder findet nicht nur in dieser speziellen Zeit statt, sondern vielmehr fortlaufend während des gesamten Tagesablaufs. So werden die **Selbstständigkeit** und das **Selbstvertrauen** unserer Kinder gestärkt, indem sie beispielsweise den jüngeren Kindern beim Anziehen, Händeabtrocknen oder Aufräumen helfen dürfen. Sie werden ermutigt sich ihren eigenen Aufgaben – zum Beispiel die Schuhe allein anzuziehen – zu stellen.

Durch das gewonnene Vertrauen kann sich das Kind leichter auf die neue Kindergruppe einlassen. Wechselt ein Kind in eine andere Kindertagesstätte, bieten wir – sofern von den Familien gewünscht – einen Austausch (Besuch, Entwicklungsbögen etc.) zwischen den Kitas zum aktuellen Entwicklungsstand des Kindes an.

Übergang in die Schule

Unsere Kinder werden im letzten Jahr vor der Einschulung in unserer Vorschule ganz gezielt auf die Schule vorbereitet.

Vorschule: Wir sehen die Vorschularbeit als einen Teil in der Vorbereitung der Kinder auf die Schule an. Diese Vorbereitung findet grundsätzlich durch das Erlernen der Basiskompetenzen im pädagogischen Alltag statt. Zusätzlich wird gezielt mit allen Vorschulkindern die sogenannte „Vorschule“ durchgeführt. Hier werden die Kinder gezielt auf die besonderen Anforderungen der Schule an die Kinder vorbereitet. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Erweiterung der kindlichen Konzentrationsleistung und das selbstständige Lösen der Aufgaben. Die Kinder üben gemeinsam im sicheren Rahmen der Vorschule Aufgaben und Herausforderungen zu lösen, lernen mit Frustration umzugehen und finden Motivation sich mit komplexeren Themen auseinanderzusetzen. Die Vorschularbeit mit den zukünftigen Schulkindern wird in der Form von unterschiedlichen Projekten, Ausflügen und bei der Durchführung von gezielten Vorschulprogrammen, wie z.B.



„Lauschen und Lernen“, das „Zahlenland“ oder „Das Würzburger Sprachprogramm“ durchgeführt.

Durch die **enge Vernetzung mit der Grundschule**, sprechen wir unsere Vorschulinhalte im Vorfeld mit den Lehrkräften durch und setzen beispielsweise auch einen Schwerpunkt auf lebenspraktische Inhalte. Im Alltag haben die Kinder Zeit, sich selbstständig anzuziehen und sich die Schuhe zu binden; durch tägliche Wiederholungen werden sie in diesen alltäglichen Vorgängen immer sicherer. Kinder, Familien, pädagogisches Fachpersonal und Lehrer stellen sich in Gesprächen auf die Veränderungen ein und erleben den Prozess des Übergangs gemeinsam, damit die großen Kindergartenkinder selbstbewusst und glücklich ihrem Ziel, der Schule, entgegengehen können.

Im Frühjahr vor dem Schuleintritt findet ein **Elterngespräch zum Übergang** in die Schule statt. In Kooperationstreffen zwischen Kindergarten und Schule wird schon im Vorfeld mit Lehrkräften Kontakt aufgenommen.

Integrationsplätze in unserer Kita und der Inklusionsgedanke

Wir verstehen Inklusion als Weiterführung von Integration, denn grundsätzlich steht in allen Denk mit Kitas für jedes einzelne Kind – ob mit oder ohne speziellen Förderbedarf – die **bestmögliche individuelle Förderung** im Vordergrund. Wir ermöglichen Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben durch soziale Integration, individuelle Frühförderung und gezielte Therapien. Durch die **Zusammenarbeit mit den örtlichen Fachdiensten** können Therapeuten direkt in unserer Kita oder ambulant die Fördermaßnahmen durchführen. Die Kinder können so während des gewohnten Tagesablaufs speziell gestärkt werden. Die Therapeuten und Pädagogen in den Kitas unterstützen und begleiten gemeinsames Lernen und Spielen in Gruppen mit behinderten und nicht behinderten Kindern. Gemeinsam mit dem Gruppenpersonal und weiteren Therapeuten wird ein individueller Förderplan erstellt und die gemeinsamen Elterngespräche werden vorbereitet. Wir sind der festen Überzeugung, dass von Integrationsplätzen die gesamte Gruppe profitiert, da soziales Miteinander gelernt und Toleranz geübt werden kann. Stellt sich erst im Laufe des Betreuungsjahres heraus, dass ein Kind speziell gestärkt werden sollte, unterstützen wir die Familien bei der **Beantragung eines Integrationsplatzes**.

Wir leben unseren Wert Vielfalt! In unseren Denk mit Kitas spielen und lernen alle Kinder unabhängig von Herkunft, Glauben und sozialem Hintergrund gemeinsam. Jedes Kind wird ganzheitlich unter Berücksichtigung seiner individuellen Bedürfnisse und seines Entwicklungsstandes gestärkt. Entwicklung verstehen wir als einen lebenslangen Prozess, bei dem sich ein Mensch aktiv mit sich selbst und seiner Umwelt auseinandersetzt und das Geschehen mitgestaltet. Ein Kind wächst und reift nach seinem von der Natur vorgegebenen Plan. Es lernt Normen und Werte seiner Umwelt kennen und passt sich an. Aber erst die Interaktion zwischen dem Kind und seiner Umwelt schafft soziale Kompetenzen, Autonomie und Identität. Dieser Prozess der kindlichen Entwicklung wird durch die Erziehung in der Familie und bei uns in der Kita gezielt unterstützt.



Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung hat einen besonderen Stellenwert und bedeutet für Denk mit Kita als Träger und das pädagogische Team nicht nur die Vermeidung von psychischen sowie physischen Erkrankungen, sondern auch die **Fokussierung auf gesundheitsstärkende Maßnahmen** für Kinder. Uns liegt ein ganzheitlicher Ansatz am Herzen, d. h. ein positives Zusammenspiel von unserem Ernährungskonzept, unseren Bewegungsangeboten, die Erfahrung in der Umwelt/Natur, Körpererfahrungen/-hygiene/-pflege sowie die Prävention von Suchtverhalten. Durch einen **ganzheitlichen Bildungsansatz** stärken wir die Basiskompetenzen und tragen zu ihrem Wohlbefinden bei. Hierzu zählt aus entwicklungspsychologischer Sicht die Bewegung sowohl in der Kita (Spielflur, Mehrzweckraum, Gruppenraum) als auch im Freien (Garten, Ausflüge, Spielplätze). Naturnahe Erlebnis- und Erfahrungsbereiche bieten nicht nur ausreichend Bewegungsmöglichkeiten für Kinder, sondern die Bewegung in diesem Raum fördert deren Körperlichkeit, Selbstwahrnehmung und Psychomotorik. Kinder lernen durch die unterschiedlichen Sinneseindrücke in der Natur ihre Umwelt zu „be-greifen“ und entwickeln so auf natürlicher Weise ein Umweltbewusstsein.

Über Körpererfahrungen lernen die Kinder selbstbestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlbefinden, ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen. Neben gesunder und ausgewogener Ernährung, die wir unseren Kindern durch die Vollverpflegung anbieten, zählen auch andere Bereiche zur Gesundheitserziehung in unseren Kitas.

Die Kenntnisse über Körperhygiene und -pflege sowie **Körper- und Gesundheitsbewusstsein**, ein gesundes Körpergefühl und die Selbstwahrnehmung sowie Verantwortung für den eigenen Körper sind wichtige Elemente unserer Gesundheitserziehung.

Wann benötige ich Ruhe, wie gehe ich mit Stress um, wie kann ich entspannen, sind Entwicklungsaufgaben, welche die Kinder in diesem Bildungsbereich bewältigen. Durch Bewegungsspiele und Phantasie Reisen im Freien wird den Kindern der Unterschied zwischen aktiven Phasen und Ruhephasen nahegebracht. Zum anderen ist eine **positive Geschlechtsidentität**, das Wohlfühlen im eigenen Körper und ein Bewusstsein für die persönliche Intimsphäre ein weiterer Teil der Gesundheitserziehung. Hierzu gehört es auch das „Nein“ sagen zu lernen und regelmäßig zu üben. Dazu kommt der Bereich Sicherheit und Schutz. Durch regelmäßige Spaziergänge und Ausflüge in der Gruppe lernen die Kinder ein immer sichereres Verhalten im Straßenverkehr.

Eine weitere wichtige Säule unserer Gesundheitserziehung bildet unser **Ernährungskonzept mit Vollverpflegung**. Ernährung bedeutet nicht nur die Einnahme gemeinsamer Mahlzeiten und das selbstständige Entscheiden über die Größe der Portionen und Auswahl der Speisen, sondern auch den Kindern ein positives und realistisches Gefühl gegenüber Lebensmitteln zu geben. Wir besprechen mit den Kindern gemeinsam die Ernährungspyramide, probieren verschiedenste Obst- und Gemüsesorten und lernen durch Spiele, Sinneserfahrungen und Gespräche, dass Geschmäcker verschieden sind und dass manche Speisen gesund und andere weniger gesund für den Körper sind. Es gibt regelmäßig die Möglichkeit, dass Kinder bei der Zubereitung der Speisen mithelfen dürfen, z. B. beim Früchtequark, beim Backen von Plätzchen oder bei der Zubereitung eines Rohkostsalates. Hinzu kommt für uns der Aspekt der Herkunft unserer Nahrung. Im Alltag bauen wir dabei immer wieder das Thema



Regionalität und Saisonalität ein. Das heißt wir besuchen z. B. mit den Kindern ein Erdbeerfeld, die Kinder dürfen selbst Kräuter oder Gemüse anpflanzen und wir erklären den Kindern bspw. wie die Ananas auf unseren Esstisch kommt.

Geschlechtergerechtigkeit in unserer pädagogischen Arbeit

Kinder profitieren besonders in den ersten Lebensjahren vom Umgang mit beiden Geschlechtern, sie brauchen nicht nur weibliche, sondern auch männliche Rollenmodelle für ihre Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung. Der Umgang und die Reflexion mit einer geschlechtergerechten Pädagogik ist Bestandteil in Teambesprechungen, Fortbildungen und in der themenbezogenen Elternarbeit. Im Hinblick auf eine **geschlechtsbewusste Pädagogik** und das Recht der Kinder auf Umgang mit beiden Geschlechtern sind männliche Bewerber in unseren Denk mit Kitas ausdrücklich erwünscht.

Unsere Kita-Leitungen und pädagogischen Fachkräfte stellen deshalb einen engen Kontakt zu allen Personen mit Elternfunktion her und vermitteln dabei ihren geschlechtsbewussten Ansatz sowohl in der Arbeit mit den Kindern, mit den Erwachsenen als auch mit allen Erziehungsberechtigten.

Die Denk mit Kita Räumlichkeiten und Spielflächen wie das Verwandlungseck mit unterschiedlichen Kleidungsstücken, Taschen und vielen mehr, eröffnen eine Vielfalt spielerischer Optionen für Mädchen und für Jungen und gestalten Möglichkeiten für beide Geschlechter, unterschiedlichste Spielbedürfnisse zu befriedigen.

Bei der Auswahl und Zusammenstellung von Spielmaterialien achten wir sehr darauf, den Geschlechtsrollenstereotypen aktiv und bewusst entgegenzuwirken. Bei allen Kindern werden Fähigkeiten zur Konfliktbewältigung auf dem Hintergrund der jeweiligen geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen gestärkt, wobei wir darauf achten, dass beide Geschlechter vielfältige Kompetenzen erwerben und Geschlechtsrollenstereotypen entgegengewirkt wird. So werden Jungen regelmäßig in der Puppenecke und Mädchen in der Bauecke angetroffen.

Jedes Querschnittsthema braucht Konzepte und Strukturen, um im Alltag nicht vergessen zu werden. Wir unterscheiden dabei fünf Dimensionen von **Chancengleichheit, Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit** in unseren Kindertageseinrichtungen:

- **Kinder als Mädchen und Jungen wahrnehmen:** Deshalb bietet Denk mit Kita eine reflektierte Koedukation sowie geschlechtshomogene Angebote an. Eine geschlechterbezogene Perspektive auf die Kinder einzunehmen, bedeutet für uns, diese auch in ihrer Geschlechtlichkeit, das heißt als Mädchen und Jungen, wahrzunehmen.
- **Väter und Mütter als Eltern wahrnehmen und ansprechen:** In unseren Denk mit Kitas gehen wir davon aus, dass grundsätzlich beide Elternteile gleichberechtigte Ansprechpartner in Erziehungsfragen sind. Wir unterscheiden deshalb in unserer direkten oder indirekten Ansprache bezüglich des Inhaltes nicht zwischen Vater und Mutter.
- **Denk mit Kita Aspekte auf Teamebene:** Wir achten sehr auf Vielfalt im Team, Geschlechterdynamik und Lebensplanung.



- **Konzeptionelle Verankerung:** Diese prägt das Leitbild der Denk mit Kita und zeigt sich in der Konzeption, im Qualitätsmanagement sowie in der Lern- und Entwicklungsdokumentation. Gender Mainstreaming ist für uns eine Querschnittsaufgabe. Das bedeutet für uns, dass Geschlechteraspekte in allen wesentlichen Strukturen und Abläufen bedacht werden.
- **Außenbeziehungen unserer Denk mit Kitas:** Hier geht es uns um die Beziehungen unserer Kitas „nach außen“, das heißt ins Gemeinwesen und zum Kostenträger.

Sexualpädagogik in unserer Kita

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen individuellen Entwicklungsprozessen. Ein positiver Zugang zum eigenen Körper und der achtsame Umgang mit sich selbst sind dabei ein wichtiger bestehender Baustein der psychosexuellen Entwicklung. **Frühkindliche Sexualität ist ein natürlicher Prozess** und unabdingbar für die positive Entfaltung des Kindes. Die professionelle Haltung und Umsetzung im Kita-Alltag ist zudem für uns ein gesetzlich verankerter Bildungsauftrag und im „Sexualpädagogischen Konzept von Denk mit Kita“ festgeschrieben. Wir wollen für die Familien in der Kinderbetreuungseinrichtung ein einfühlsamer und kompetenter Ansprechpartner sein. Im Sinne der vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft beziehen wir die **vielseitigen Ebenen der Zusammenarbeit** mit ein:

- Elterngespräche und Themenelternabende
- Austausch mit dem Elternbeirat
- Netzwerkarbeit mit Kooperationspartnern

Unser Anliegen ist es, für die Kinder einen sicheren Ort zu schaffen, in dem sie eigene wichtige Erfahrungen machen können und zu starken und geschützten Kindern werden.

Unsere Bildungsangebote zur psychosexuellen Entwicklung beinhalten:

- Bilderbücher zum menschlichen Körper
- Benennung der Körperteile
- Begleitung der Ausscheidungsautonomie (Wickelsituation/Toilettengang)
- Stärkung eines positiven Körpergefühls
- Wahrnehmung körperlicher Bedürfnisse
- Grenzen setzen und verstehen

Die wissenschaftliche, fachliche und methodische Auseinandersetzung sowie pädagogische Umsetzung können die Familien in ausführlicher Form dem „Sexualpädagogischen Konzept von Denk mit Kita“ entnehmen.

Pädagogische Qualität durch interdisziplinäres Arbeiten

Qualitätssicherung

Voraussetzung für pädagogische Qualität sind regelmäßige Fort- und Weiterbildungen aller Mitarbeiter:innen, ausreichende Vor- und Nachbereitungszeiten der Angebote sowie der



regelmäßige Austausch innerhalb einer aktiven Teamarbeit. Außerdem bieten wir unseren Mitarbeiter:innen regelmäßige Supervision, die es ihnen ermöglichen soll, die eigene Arbeit zu reflektieren und somit auch zu professionalisieren. Die jährlichen Eltern- und Mitarbeiterbefragungen in Form von Online-Fragebögen und Feedbackgesprächen stellen eine wichtige Reflexion unserer pädagogischen Arbeit dar und stärken die **kontinuierliche Qualitätssteigerung**.

Lebenslanges Lernen und kontinuierliche Weiterbildung und Qualifizierung unseres Teams sind zur Sicherung unserer pädagogischen Qualität im pädagogischen Alltag selbstverständlich.

Unsere Teams in den Kitas überprüfen die pädagogische Arbeit täglich aufs Neue. Durch unsere gezielte **Rahmen- und Wochenplanung** sichern wir unsere pädagogische Qualität und überprüfen diese durch regelmäßige Reflexionsgespräche in den Teamsitzungen. Unterstützung erhalten wir dabei einerseits durch die trägerinterne **pädagogische Fachberatung und Referenten für Qualitätsmanagement** in der Kita, die wir zu bestimmten Themen- und Fragestellungen jederzeit hinzuziehen können. Unsere **Bereichsleitung** hat für Fragen und Anliegen stets ein offenes Ohr und ist durch regelmäßige Besuche und reflexive Gespräche mit der Arbeit und Qualität unserer Kita bestens vertraut. Die vorliegende pädagogische Konzeption wird regelmäßig ergänzt, unserem gesetzlichen Auftrag entsprechend jährlich weiterentwickelt und an aktuelle Entwicklungen und Bedarfe angepasst.

Nach dem Motto „Zusammen können wir Unglaubliches bewegen“ starteten wir 2022 **unser internes Qualitätsaudit** und gehen gemeinsam der verantwortungsvollen Aufgabe der Qualitätsentwicklung nach. Unser regelmäßiges internes Qualitätsaudit durch unsere Fachabteilung Qualität orientiert sich an allen gesetzlichen, sowie trägerspezifischen Standards und Richtlinien. Es befähigt unser Team aktiv und nachhaltig am Prozess der Qualitätsentwicklung mitzuwirken und verbessert mit konkreten Maßnahmen die pädagogische Qualität unserer Kita.

Unser multiprofessionelles Team

Die Basis für eine gute Zusammenarbeit und für eine herzliche Atmosphäre in unserem Kinderhaus liegt in der gegenseitigen Achtung und Anerkennung, im guten kollegialen Umgang und in der Ehrlichkeit und Offenheit zu- und miteinander.

Wichtig ist uns, dass sich jeder wohlfühlt und die Stimmung im Team stimmt. Denn den Mitarbeiter:innen muss es gut gehen, damit wir unserer verantwortungsvollen Aufgabe gerecht werden können. Deswegen ist neben **regelmäßigen Teamsitzungen** und unseren pädagogischen Tagen zur Vertiefung wichtiger Themen und übergreifenden Projekten auch Platz für Teamevents wie zum Beispiel unseren Betriebsausflug.

Um auf die vielfältigen Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder eingehen zu können, arbeiten wir **multiprofessionell**. Unsere Teams können jederzeit auf ein **Netzwerk von** Kinderärzten, Psychologen, Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten sowie der lokalen



Frühförderstelle und unserem örtlichen Kooperationspartner zum Kinderschutz zurückgreifen. Selbstverständlich arbeiten wir auch eng mit dem Jugendamt zusammen.

Neben den regelmäßigen Inhouse-Fortbildungen unserer **Denk mit Kita Akademie** (zu pädagogischen Themen wie die Eingewöhnung, Sprachentwicklung, etc.) bieten sich den Teams vielfältige Möglichkeiten an externen Fortbildungen teilzunehmen. Das Leben ist ein ewiges Lernen und neue Erfahrungen und Inputs, andere Sichtweisen und Ansätze, bereichern immer wieder unseren pädagogischen Alltag.

Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten die Entwicklungsverläufe der Kinder in regelmäßigen Abständen und dokumentieren deren Verlauf mit den altersangemessenen **Beobachtungsverfahren**. Um eine objektive Wahrnehmung des Kindes sicherzustellen, nutzen wir für jede Altersstufe ein differenziertes Entwicklungsbeobachtungsverfahren.

EBD von Petermann und Petermann für die Kinderkrippe: Mit der Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD) liegt ein systematisches Verfahren vor, mit dessen Hilfe pädagogische Fachkräfte den Entwicklungsstand von Kindern zwischen 3 und 72 Monaten für die folgenden sechs Entwicklungsbereiche einschätzen können: Haltungs- und Bewegungssteuerung, Fein- und Visuomotorik, Sprache, Kognition, soziale und emotionale Entwicklung.

Im Kindergartenalter wird der Beobachtungsbogen „**Perik**“ (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) verwendet oder der **EBD für die Kindergartenkinder**. Für die Sprachstandfeststellung und Beobachtung im Kindergartenalter werden die Beobachtungsbögen „**Seldak**“ (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) oder „**Sismik**“ (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund) herangezogen.

Anhand der Beobachtungen werden verschiedene Entwicklungsbereiche differenziert betrachtet und dokumentiert. So können wir die Bildungsprozesse der Kinder gezielt unterstützen. In regelmäßigen Abständen fotografieren wir die Kinder während des Freispiels oder bei besonderen Aktivitäten und Lernprozessen. So können wir die Familien in die Projekte mit einbeziehen und sie an der Entwicklung ihrer Kinder in der Kinderbetreuungseinrichtung teilhaben lassen. Die Fotos der Kinder werden in Form von Fotowänden ausgestellt oder **im Portfolioordner** zur Dokumentation von Entwicklungsschritten festgehalten.

Im Portfolioordner werden systematisch Entwicklungsschritte dargestellt, welche den kindlichen Entwicklungsverlauf abbilden. Im gemeinsamen Dialog mit dem Kind wird entschieden, was das Kind in seinem Ordner aufgeführt haben möchte und Bildungsprozesse werden nachbesprochen. Beispielsweise kann der erste gezeichnete Kopffüßler des Kindes darin aufgenommen werden und zu einem späteren Zeitpunkt wird beim Kopffüßler immer mehr Details und Körperteile mit aufgenommen. Weitere Inhalte können auch ein Brief an das Kind oder ein Foto in Zusammenhang mit einer kurzen Beschreibung der Situation sein, beispielsweise des ersten Versuchs einen Knopf durch das Knopfloch zu bekommen. Durch



den gemeinsamen Austausch wird dem Kind das eigene Lernen bewusster und die dabei erfahrenen Emotionen können berichtet werden. Das Portfolio gibt den Familien einen **Einblick in das Erleben und Lernen ihres Kindes** während der Zeit in der Kita. Wir können mit diesem Instrument die eigene Arbeit sichtbar darstellen und mit wertschätzenden, fachlichen Worten die Entwicklungsschritte des Kindes beschreiben. So werden die Stärken und Schwächen festgehalten und für weitere Lernsituationen genutzt. Die Arbeit an dem Portfolio liegt nicht allein bei den Pädagogen, die Familie des Kindes wird auch mit einbezogen und kann eigens dafür vorgesehene Seiten selbst gestalten. Die Ordner stehen im Gruppenraum für die Kinder jederzeit zugänglich in einem dafür vorgesehenen Regal. Da jeder Ordner mit dem Namen und einem Foto des Kindes versehen ist, haben auch die Krippenkinder bereits die Möglichkeit ihren Ordner selbstständig zu finden. Wir legen Wert darauf, dass die Ordner den Kindern gehören und diese deshalb entscheiden dürfen, wer den Ordner ansehen darf bzw. wer ihn nicht nehmen darf. Durch den chronologischen Aufbau der gestalteten Seiten, werden für das Kind die aufeinanderfolgenden **Lernschritte** in einer Rückschau nachvollziehbar.

Der Schutz von Kindern

Das Wohlbefinden des Kindes ist eine Grundvoraussetzung für gelingende Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Unsere Kinderbetreuungseinrichtungen haben den Auftrag, präventiv Gefährdungen von Kindern entgegenzuwirken bzw. gezielt betroffenen Kindern und ihren Familien Hilfe und Unterstützung anzubieten. Von den pädagogischen Fachkräften wird eine hohe Professionalität im Umgang mit und bei der Bewältigung der Situation verlangt. Unterstützung erfahren die Fachkräfte durch interne und externe Fortbildungen und der Kooperation mit bzw. den frühzeitigen Einbezug von externen qualifizierten Fachdiensten bzw. Fachkräften sowie durch Supervisionen. Durch ein **lokales, professionelles Hilfenetzwerk** können die betroffenen Kinder und Eltern frühzeitig unterstützt und beraten werden. Der Schutz des Kindes vor einer weiteren Gefährdung seines körperlichen, seelischen und psychischen Wohlbefindens ist das Ziel des gemeinsamen professionellen Handelns.

Alle unsere Mitarbeiter:innen werden vor der Einstellung zu einem persönlichen Gespräch sowie einem Hospitationstermin eingeladen und zudem auf ihre pädagogische Eignung geprüft. Jede:r Mitarbeiter:in ist verpflichtet, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen und alle zwei Jahre zu erneuern.

Aufgaben des pädagogischen Fachpersonals vor Ort

- Beobachtung & Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsschritte
- Präventionsarbeit leisten (Partizipation der Kinder stärken, Beschwerdeverfahren einrichten, Resilienz stärken)
- Erziehungspartnerschaft als Grundlage für gegenseitiges Vertrauen
- Eltern haben Vertrauen zu unseren Fachkräften und wissen, dass ihre Kinder gut betreut und gestärkt werden
- Führen von Familien- und Entwicklungsgesprächen
- Kollegiale Beratung in den pädagogischen Teams mit Fallbesprechungen
- Anspruch auf Beratung durch eine insofern erfahrene Fachkraft (IEF)



- Meldepflicht bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Die Denk mit! Kinderbetreuungseinrichtungen GmbH & Co. KG sind als Teil der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe dazu verpflichtet, den Schutzauftrag als eigene gesetzliche Aufgabe wahrzunehmen.

Um diesen Auftrag gut zu erfüllen haben wir ein **Rahmenkinderschutzkonzept** entwickelt. Ebenso gibt es für jede Kita zur individuellen Gefährdungseinschätzung ein **einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept**, was vom Team jährlich weiterentwickelt wird.

Für das Wohl der Kinder zu sorgen und sie zu pflegen, ist darüber hinaus ein zentraler Bestandteil des Betreuungsauftrags unserer Häuser. Als Kita der Jugendhilfe kommt uns zudem als erste mögliche Tageseinrichtung für Kinder eine besondere Bedeutung bei der frühen Wahrnehmung von Gefährdungen von Kindern und Familien zu. *„Wohlergehen und Wohlbefinden des Kindes sind maßgebliche Voraussetzung dafür, dass kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen“*. Ein besonderes Augenmerk müssen Kindertageseinrichtungen demnach gerade auf die Kinder legen, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind.

Unsere Denk mit Kitas stellen eine wichtige Brücke zwischen Eltern und Kindern, die Hilfe bzw. Schutz benötigen und den Hilfsangeboten in der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe dar. **Kindeswohlgefährdung** ist ein äußerst komplexes Phänomen, das sich in unterschiedlichen Facetten zeigen kann. Gerade das macht die frühzeitige Erkennung zu einer fachlichen Herausforderung. Kenntnisse über die möglichen Gefährdungsanzeichen bei Kindern und bei Eltern sowie Informationen über die folgenden fachlich notwendigen Schritte sind Voraussetzung dafür, dass die pädagogischen Fachkräfte eine frühe Erkennung von Kindeswohlgefährdung leisten können. So helfen beispielsweise Kenntnisse über die Situation der Familie, berufliche oder gesundheitliche Veränderungen bei den Eltern dabei, den Blick der pädagogischen Fachkräfte für die alltägliche Wahrnehmung der Befindlichkeit von Eltern wie Kindern (z. B. in typischen Situationen, wie Bring- und Abholzeiten) zu schärfen.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass im gesamten Prozess der Einschätzung der Gefährdungssituation für das Kind sowie der Planung des weiteren Vorgehens die **fachliche Zusammenarbeit** und kollegiale Beratung im Team und mit der Leitung der Kita unentbehrlich ist. Gemeinsam erfolgt die fachliche Einschätzung der Situation, bei der sorgsam zusammengetragene Beobachtungen und die Dokumentation von Verdachtsmomenten und Auffälligkeiten die Grundlage bilden.

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe auf die Inanspruchnahme seitens der Eltern von geeigneten Hilfen hinzuwirken (vgl. Artikel 9b Abs. 1 Satz 2 BayKiBiG). Benötigen Eltern hierbei Unterstützung, stellt die **Kinderbetreuungseinrichtung als Teil der Kinder- und Jugendhilfe** zum Wohlergehen der Kinder und ihren Familien Verknüpfungen mit den Angeboten der Jugendhilfe her. Das bedeutet, zur Umsetzung des Schutzauftrags und zur Entwicklung von Hilfemaßnahmen ist die Zusammenarbeit eines multiprofessionellen Teams erforderlich.



Die schon bestehenden Netzwerke der Kita zu Institutionen und Fachdiensten und die enge Kooperation in den Kitas mit Psychologen, Kinderärzten und heilpädagogischen Fachkräften unterstützen und stärken die Wahrnehmungskompetenz der Mitarbeiter:innen, Krisen und Gefährdungen zu erkennen und tragfähige Lösungen zu erarbeiten.

Das bedeutet unter anderem, dass den Familien eine **offene, wertschätzende Haltung** entgegenbracht wird und diese als Partner in der Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder gesehen werden. Das Konzept der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sieht eine gemeinsame Vorgehensweise und Zusammenarbeit von Familien und Kinderbetreuungseinrichtung/pädagogischen Fachkräften als die bestmögliche Unterstützung für die Entwicklung und Förderung der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte stehen als Kontakt- und Vertrauenspersonen zur Verfügung und sie nutzen die Chancen, die ihre Beziehung zum Kind und den Familien bringen, um gemeinsam mit ihnen konstruktiv nach Lösungen und Hilfemaßnahmen suchen zu können (siehe dazu Zusammenarbeit mit Familien).

Laut BayKiBiG Art. 9b Abs. 2 und KiTaG § 4 und 9 sind unsere Familien dazu aufgefordert bei Anmeldung zum Besuch einer unserer Kindertageseinrichtung oder bei der Aufnahme eines Kindes die Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen **altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung** vorzulegen. Dies dient ausschließlich der gesundheitlichen Prävention, um frühzeitig altersgemäße gesundheitliche Entwicklungsrisiken zu erkennen und diesen entsprechend entgegenzuwirken.

Kooperation und Netzwerkarbeiten

Einen weiteren Beitrag zur größeren Transparenz der pädagogischen Arbeit leistet die **intensive Vernetzung und Kooperation** zwischen den Kinderbetreuungseinrichtungen und anderen sozialen Einrichtungen und Initiativen im Sozialraum. Die enge Zusammenarbeit und Kooperation mit den internen Fachkräften aller Gruppen sichert eine intersubjektive Sichtweise, die Bündelung von lokalen Ressourcen und bietet den Austausch in der Großgruppe.

Kooperationen und Netzwerke bestehen zu folgenden Institutionen

Externe Supervisionen sind für die Qualitätssicherung bedeutsam. Sie bringen eine neue Sichtweise in das Team – Fallbesprechungen, Teamprobleme oder Unstimmigkeiten können von außen betrachtet werden. Die Reflexion der Arbeit und auch der persönlichen Einstellung oder Haltung wird durch eine erfahrene Kraft mit Blick von außen ermöglicht.

- Behörden zur Wahrung des Kindeswohls, zum Beispiel den koordinierenden Kinderschutzstellen oder dem Kinderschutzbund, Jugendamt oder auch den Kinder- und Jugendärzten
- Einrichtungen wie der Bücherei, um Literacy-Erziehung zu erweitern und einen Medienzugang zu ermöglichen
- Einrichtungen für den Austausch über Arbeitsmethoden oder Anregungen und Möglichkeiten zur Erweiterung des Angebotes in der eigenen Einrichtung
- Erziehungsberatungsstellen, Logopäden, Ergotherapeuten für den Erfahrungsaustausch, zur Unterstützung und Zusammenarbeit



- Kindergärten/Kindertageseinrichtungen im Sozialraum für den Übergang von der Krippe in die Kindertagesstätte/Kindergarten
- Grundschulen im Sozialraum für einen späteren Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Buch- und Aktenführung

Eine ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung wird von uns gewährleistet. Es werden Aufzeichnungen über den Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtung sowie deren Ergebnisse angefertigt. Die Aufzeichnungen werden mindestens fünf Jahre gespeichert. Die Dokumentation und Aufbewahrung umfasst auch die Unterlagen zu räumlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen nach § 45 Abs. 2 S. 2 Nr. 2 SGB VIII sowie zur Belegung der Kitaplätze.

Personalplanung und Organisation der Gruppen durch unser Kitasoftware KitaOne:

Über KitaOne wird unsere gesamte Kita verwaltet, geplant und dokumentiert. Die Software garantiert durch gemeinsame Datenverwaltung ein enges Zusammenspiel unserer Verwaltung sowie der Kita-Leitung und gewährleistet eine ordnungsgemäße Aktenführung.

- Personalakten, Kinderakten, Dienst- und Gruppenpläne
- Ein persönlicher Bereich für Mitarbeiter:innen mit Kalender, Abwesenheiten (Urlaub/ Krankheit) und Zeiterfassung
- Kinderakten und Bewerbungsprozess: Vollständige Abbildung der Kinderakten und Anwesenheitslisten und des Bewerbungsprozesses von Anfang bis Ende

Zusätzliche Daten wie beispielsweise Beobachtungen und Gesprächsprotokolle werden in den Kinderakten festgehalten. Diese verwaltet die Kita-Leitung der Kita.

Wirtschaftliche Planung:

Die wirtschaftliche und finanzielle Leitung der Kita obliegt dem Cluster Manager als Trägervertreter. In Zusammenarbeit mit den Verwaltungsabteilungen Personal, Zuschusswesen, Finanzen und Standortbetreuung.

Die Kita-Leitung verfügt über ein Budget für die tägliche Betriebsführung. Durch Rahmenverträge mit Dienstleistern und einem vereinfachten Bestellsystem liegen die Belege in unserer zentralen Verwaltung ab.

Zur besseren Lesbarkeit von Personenbezeichnungen & personenbezogenen Wörtern wird die männliche Form genutzt. Diese Begriffe gelten für alle Geschlechter.